© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beitrag zur kaukasischen Käfer-Fauna.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachgenossen,

veröffentlicht von

Hans Leder.

(Vorgelegt in der Versammlung am 1. October 1879.)

Der vorliegende Aufsatz schliesst sich eng an die in den Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn im Vorjahre erschienene Publication: „Beiträge zur Kenntniss der kaukasischen Käfer-Fauna von Dr. O. Schneider und Hans Leder" an und kann mit Fug und Recht als eine Fortsetzung oder Ergänzung derselben betrachtet werden. Ich habe deshalb nur sehr selten und nur da, wo es wegen synonymischer Bemerkungen oder interessanter neuer Wahrnehmungen geboten oder gerechtfertigt war, eine schon dort erwähnte Art wieder angeführt.

Im Uebrigen waren dieselben Grundsätze, die in der Vorrede des eben citirten Werkes ausgesprochen wurden, auch bei dieser ergänzenden Zusammenstellung maassgebend.

Schliesslich ist es mir eine angenehme Pflicht, allen Jenen, die mir bei Bestimmung und Beschreibung meines gesammelten Materiales behilflich gewesen sind, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. In besonders hervorragendem Grade gebührt derselbe für ihre nicht immer nur opferlose Bereitwilligkeit den Herren: Dr. Eppelsheim, Dr. von Heyden, Dr. Kraatz, de Marseul, J. Putzeys, E. Reitter, de Saulcy, Dr. Stierlin, J. Weise.

Reise- und Sammelbericht vom Sommer 1878.

Von unbezwinglicher Sehnsucht nach den herrlichen kaukasischen Bergländern geleitet, unternahm ich im Sommer 1878 eine abermalige Reise dahin. Mit ausschliesslicher Benützung der Eisenbahn langte ich nach neuntägiger Reise am 2. Mai in Wladikawkas am Nordfusse des Kaukasus an. Diese ziemlich bedeutende Stadt liegt noch in vollkommen ebener Gegend mit dem einförmigen Steppencharakter, der zu Excursionen nicht eben sehr einladend ist. Scheinbar unmittelbar im Süden der Stadt baut sich die imposante Gebirgsmasse des Central-Kaukasus mit dem steil anstrebenden majestätischen Mkinwari (Kasbek) auf; ein unvergleichlich herrlicher Anblick, der dem Orte nach dieser Richtung hin ein wunderbar prächtiges Relief gibt.

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Nach kurzem Aufenthalte daselbst rollte ich auf erst staubiger, mit dem Eintritt in die ersten Vorberge aber sehr holperiger steiniger Strasse dem Gebirge zu, auf meiner Telega in beständiger Angst um alles nur im Geringsten brechbare an meinem Gepäck und jeden Augenblick erwartend, dass bei einem der ungemessenen Sprünge und Stösse des primitivsten aller Fahrwerkzeuge Alles zerschellen und auseinanderfliegen werde. Auf der Station Lars sammelte ich in nächster Nähe des Posthauses während des Umspannens der Pferde einige *Car. cumanus* unter Steinen. Um 2 Uhr desselben Tages langte ich in der Station Kasbek an.

Nachdem ich, wie ich vermuthet, die Thalsohle des Terek schneefrei fand, beschloss ich, vorläufig hier zu bleiben und auf die früheste Frühlingsfauna zu fahnden. Am Abend dieses Tages schrieb ich in mein Reisetagebuch: „Im Posthause Zimmer genommen, aber Thüren und Fenster unverschliessbar, alles ruinirt und in Unordnung. (Folge der grossen Frequenz während des letzten Krieges.) Wetter erst regnerisch, dann etwas besser, in Kasbek Nebel und Regen. Excursion ins Terekthal (linke Seite) gemacht. Steine gedreht und einige *Car. Osseticus, planipennis, cumanus* und *convexus* var. *ablongulus,* bei Ameisen *Claviger Colchicus,* an sehr feuchten Orten *Deltomerus elongatus* und unscheinbare Staphylinen gefunden. Jetzt Abend starker Regen und kalt. Carbolsäure (für Desinfectionszwecke) ganz fest geworden".

Der nächste Tag lieferte mir noch weniger, denn mein Fund beschränkte sich fast nur auf *Nalassus diteras,* der unter Steinen auf trocken gelegenen Grasplätzen nicht gerade selten war und einige Staphylinen, darunter die neue *Myllaena caucasica* Epp., die ich aus dem triefenden Moose an einer Quelle sammelte. Die Thalsohle zu verlassen war nicht möglich, da alle höher gelegenen Plätze noch vollständig unter Schnee lagen. War sonach meine Coleopterenausbeute eine wenig befriedigende, so erwies sich das Sammeln von Conchylien dafür um so lohnender. Aus vielen andern guten Sorten seien hier nur die beiden neuen Arten *Daudebardia Heydeni* Boettg. und *Lampadia Lederi* Boettg. erwähnt, von denen die eine das erste Mal als Gattungs-Repräsentant im Kaukasus nachgewiesen erscheint, während die andere einem Genus *(Lampadia* Lowe) angehört, das bisher nur auf Madeira, Teneriffa und Mauritius gefunden wurde und somit in zoogeographischer Hinsicht höchst merkwürdig ist. Der geringe Sammelerfolg und das noch schlechtere Wetter bestimmten mich zur Weiterreise.

In Kobi der obligate Pferdemangel. Dies und ein grauenvoller Schneesturm nöthigten mich hier zu übernachten. An Sammeln war unter diesen Umständen natürlich nicht zu denken. Den nächsten Tag kam ich mit Noth und nur mit Zuhilfenahme eines ossetischen Privatfuhrwerkes bis Mleti, der zweiten Station auf der Südseite im Aragwathale. Ununterbrochen Regen, sammeln unmöglich. Des andern Tages fuhr ich mit einem Kosakenofficier in einer Tour bis Tiflis, woselbst wir am 9. Mai um 11 Uhr Nachts eintrafen. Es war mir sehr erfreulich hier die Gewissheit zu erlangen, dass bezüglich der ansteckenden Krankheiten durchaus keine Gefahr bestehe. Ueberhaupt waren die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

diesbezüglichen Nachrichten in den europäischen Blättern immer stark übertrieben gewesen.

Am 14. Mai fuhr ich mit der Eisenbahn bis Suram und fand dort ein ganz gutes Unterkommen bei dem Telegraphen-Controlor Herrn Sacharoff. Leider liess sich der folgende Tag wieder recht unfreundlich an. Aber trotzdem nahm ich mir Nachmittags einen Begleiter und ging in den noch an 8 Kilometer vom Orte entfernten Wald, hinter dem Dorfe Tschumatelet, an jene mir sehr wohlbekannten Stellen, wo ich vor zwei Jahren *Car. Ibericus* und *Suramensis* erbeutet hatte. Richtig fand ich zu meiner grossen Freude diese beiden prächtigen und begehrten Arten wieder, und zwar in einiger Anzahl. Leider war das auch mein glücklichster Tag, der nicht wiederkehrte; denn später konnte ich immer nur einzelne Exemplare wiederfinden.

In einer Partie Schwämme von einem alten Buchenstamme, die ich mit nach Hause nahm, fanden sich viele Cissiden, unter andern der neue *C. Lederi* Rttr. Das Sieb lieferte bei dem ersten Versuche nur wenig, war jedoch für die folgende Zeit die lohnendste Methode für den Fang von verborgen lebenden Kleinkäfern. Ich verdanke ihm vor Allem die neue *Lederia Suramensis* Rttr., leider in nur beschränkter Zahl, die *Orestia caucasica* Rttr., *Cryptoph. lapidicola* Rttr., *Bythinus Elephas* Rttr., *Amaurops Saulcyi* Rttr. und *Lederi* Saulcy, zahlreiche *Euconnus Reitteri, Sternodea Haroldi* und *Raddei;* unter dicken feuchten Laublagen barg sich vereinzelt *Laena Lederi,* in mehr trockenen lebten *Omias strigifrons* und *Platytarsus cruciatus* Strl. n. sp. Zwischen den Blättern der Schwämme an alten verfaulten Buchenstämmen sass versteckt der kleine *Agaricophilus subaeneus* in Gesellschaft von *Homalota, Bolitobius* u. dgl. nebst minder geschätzten Vertretern vieler anderer Familien. Im Moose an den Schattenseiten der Stämme oder bei Ausflussstellen sass möglichst geborgen der schöne *Endomychus Armeniacus.*

Aus kranken Erlen oder deren Mulm hieb ich mit dem Beilchen *Platycerus caucasicus* und *Aesalus scarabaeoides* heraus. Von den Büschen klopfte ich, und zwar vorzüglich von *Rhododendron* und Kirschlorbeer die aus der früheren Ausbeute her bekannten *Otiorhynchen,* diesmal aber in grösserer Zahl der schöne *O. decoratus.* Hier und da fiel ein *Stenocorus fasciculatus* oder ein *Tox. mirabilis,* noch seltener der herrliche *Clytus caucasicus* in den Schirm. Später wurden diese Arten etwas zahlreicher, nachdem sich die Blüthen der vorgenannten Pflanzen mehr entwickelt hatten.

Von anderem Gesträuch erbeutete ich durch Abpochen *Hedobia pubescens, angustata* und die neue wunderschöne *H. magnifica* Rttr. leider in beschränkter Stückzahl. Auf zwar nicht ganz dürren aber doch wenig belaubten Kirschlorbeersträuchern sass am Holze, sich nach Art einiger Bupresten immer auf die dem nahenden Beobachter entgegengesetzte Seite flüchtend, die behende aber äusserst gebrechliche *Gonodera viridis* All., die, wenn sie nicht schon vorher abfiel und auf dem Boden natürlich verloren ging, oft mit der grössten Gewandtheit und durch eigenthümlich purzelnde Bewegungen sich dem gefährlichen Schirm zu entziehen suchte. Alte Zäune, die übrigens hierzulande seltener so anzutreffen sind,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

wie sie der Entomologe wünscht, lieferten durch Abklopfen verschiedene Bohrkäfer, *Orthoperus* und *Sacium*, darunter das verhältnissmässig grosse *S. latum*, *Stenomax gloriosus*, *Ptinus biformis* Rttr. n. sp. etc.

Gegen Ende Mai traf in Suram die sogenannte Remonte-Colonne zur Ausbesserung des hier entlang der Tiflis-Kutaïser Strasse laufenden indo-englischen Telegraphen ein. Grössere Schäden, die auf der andern Seite des Meskischen oder Suram-Gebirges durch Elementarereignisse eingetreten waren, machten ein längeres Verweilen derselben in grade den wildesten und am dichtesten bewaldeten Westabhängen wahrscheinlich. Herr Weiss, der Führer dieser kleinen Expedition, gab mir durch seine freundliche Einladung, ihn dort zu besuchen und einige Zeit unter seinem Zelte sein Gast zu sein, die erwünschte Gelegenheit, mehrere Tage mitten im Walde zuzubringen. Ich bin ihm dafür und für seine beständige Fürsorge für meine Bequemlichkeit und mein Wohlbefinden, mit uneigennütziger Hintansetzung seiner selbst, zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet.

Der erste Haltplatz befand sich an einer Schlucht, gegenüber dem imeretinischen Dorfe Zippa. Nicht weit vom Zelte, über einer im engen Seitenthälchen romantisch versteckt gelegenen kleinen Mühle, war eine nach Südost gelegene steile Lehne, in ihrem unteren Theile ganz und gar bedeckt von dem jetzt in der allerschönsten Blüthe stehenden kolchischen *Rhododendron*, und darüber stand der herrlichste Buchenwald an mit fussdicken Laublagen, halb und ganz vermoderten Stämmen, frischen und älteren Windbrüchen und Aesten; kann sich ein Sammler wohl noch einen angenehmeren und aussichtsreicheren Fangplatz wünschen? Und in der That wurden meine Voraussetzungen nicht getäuscht. Kaum nach etwa einstündigem Abklopfen der Blüthen hatte ich die Genugthuung ein Pärchen des seltenen *Psilorhabdium Caucasicum* Kr., mehrere *Tox. mirabilis*, *Clytus caucasicus*, zahlreiche *Grammoptera elegans* und *Fallacia Lederi* Kr., eine Menge Elateren und Curculionen, unter letzteren *Phyllob. Armeniacus* Kirsch; gar nicht zu sprechen von vielen anderen weniger geschätzten Blüthenthieren, aus dem Schirm in die Sammelflasche befördert zu haben. Das Prächtigste und wohl auch Seltenste aber von diesem Orte ist unstreitig der neue bluthrothe mit *Xylosteus* verwandte Bockkäfer, *Xylostylon Lederi* Rttr., den ich aber leider in nur einem Exemplare fing. Im Uebrigen waren hier zumeist dieselben Arten wie auf der anderen, der Ostseite, anzutreffen, doch wurde ich noch durch das häufigere Auffinden von *Pselaphus pentagonus* erfreut.

Des Abends las ich die zugeflogenen Bostrychen, Tomiciden u. dgl. von den weissen Zeltwänden ab, die eine grosse Anziehungskraft auf diese Insecten ausübten. Nach mehrmaligem Wechsel des Halteplatzes kamen wir endlich nach Bescha-tuban, einer Eisenbahnstation, wo ich mich von Herrn Weiss verabschiedete und nach Suram zurückfuhr, dort noch einige Zeit in der früheren Weise weiter sammelnd. Als sehr guter Fundplatz erwies sich jetzt auch Poni, Haltestation auf dem Rücken des Passes, von dessen Stationshause die Wasser nach zwei verschiedenen Meeren abfliesen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Am 13. Juni Nachts fuhr ich nach Tiflis zurück und von dort mittelst Fourgon (Plauenwagen) nach Biéle-Klutsch (Ach-Bulach der Eingebornen). Da blieb ich nur kurze Zeit. Meine Excursionen waren nicht besonders lohnend. *Car. Calleyi, Diplocoelus humerosus, Sternodea Haroldi* und *Raddei, Corymbites Eschscholtzi, Laena quadricollis, Dorcadion striatum* und *sericatum, Timarcha Hummeli* und *Armeniaca, Chysom. Lederi* waren das Erwähnenswertheste.

Am 21. Juni ritt ich nach dem höheren Alexanderhilf, wo ich leidend und sehr erschöpft ankam. Für Caraben war die Saison schon längst vorüber; im Uebrigen trägt die Fauna den Charakter von Biéle-Klutsch. *Otiorhynchus Lederi* und *nasutus* lässt sich leicht sieben. *Liophloeus Kirschii,* den ich früher zahlreich angetroffen, fehlte jetzt ganz; *Phytoecia flavipes* war selten. Auf Eschen sass ziemlich häufig *Luperus Armeniacus.* Das Wetter war fortwährend unsicher, fast jeden Tag ging ein Gewitterregen nieder. Dieser fatale Umstand war weder für meine Gesundheit noch für meine Sammelthätigkeit erspriesslich. Nichtsdestoweniger wollte und musste ich in das nahe Hochgebirge.

Am 27. Juni ritt ich also mit zwei Deutschen aus der Kolonie nach den Duchoborendorfe Radwanowka am Ostufer des Taparowan-Sees, 7000 Fuss hoch gelegen. Unter strömendem Regen stieg ich, förmlich steif von Kälte und Nässe, vor einer niedern unreinlichen Hütte, der Wohnung des Dorfältesten, ab. Die zwei vorhandenen keineswegs grossen Wohnstuben waren überfüllt von Bewohnern, denn es lebten nicht weniger als drei Familien mit Vertretern aller Altersclassen, vom Säugling bis zur siebzigjährigen Grossmutter, in denselben. Die Hälfte des grösseren der beiden ungedielten Zimmer war noch dazu eingenommen von einem Gestell, das in der Mitte getheilt, bis zur halben Decke, die auch zugleich das Dach der Hütte bildete und von durchgedrungener Feuchtigkeit triefte, mit Fellen, Pelzen, Kleidern und Betten angefüllt und die Lagerstätte für zwei Familien mit ihrer zahlreichen Nachkommenschaft bildete.

Bei Tage balgten sich die ungewaschenen Kinder im noch übrigen Theile mit Gästen aus dem Stalle und dem Hofe, mit Kälbern, Schafen, Hühnern und Hunden herum. In diesem Raume sollte ich nun auch noch wohnen. Das erste was ich vornahm, war eine gründliche Desinfection und Zerstörung der mephitischen Dünste mittelst Carbolsäure, was meinen biederen Wirthen keineswegs sehr zu behagen schien. Sonst aber suchte ich, mich so wenig als möglich im Innern aufzuhalten, trotz der Kälte und dem schlechten Wetter draussen.

Ein erster Versuch in der Nähe des Dorfes liess mich einige *Eutroctes aurichalceus, Zabrus Trinii, Necroph. nigricornis* und *Otiorhynch. cribripennis* unter Steinen auffinden. Der andere Morgen war ein ausnahmsweise sehr schöner und vielversprechender und ich machte eine Excursion für den ganzen Tag nach dem nahen 9840 Fuss hochen Agricar, auf dem noch viele Schneefelder lagen. Auf den dem Dorfe nahen dürftigen Getreidefeldern tummelte sich eine sehr kleine Form von *Car. maurus* mit rothem Dorsalfleck, höher hinauf lief auf der Schafweide der grosse und prächtig in der Sonne glänzende *Car. Bartholomaei,* noch höher unter Steinen der verlassenen Lagerplätze tatarischer Hirten

Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Car. prasinus und *cribratus* zahlreich, ebenso fand ich *Eutroctes aurichalceus* in allen Farbennüancen. Unter feuchten kleineren Steinen barg sich *Nebria Schlegelmilchi,* unter grösseren *Pristonychus Mannerheimi. Otiorhynchus cribripennis* stolzirte langsam und ungeschickt in der Nähe des Schneewassers auf Steinen oder Grashalmen und unter trocken liegenden Steinen sass in die Erde eingegraben oder an die Unterseite angeklammert *Otiorh. tristriatus* und *poricollis.*

Auch der nächste Tag war einem grösseren Ausfluge gewidmet, und zwar über die Grenze der Duchoborenländereien hinaus, auf die Ostabhänge des Gebirges, wo mächtige Schneemassen lagerten, aber leider auch Tataren mit ihren Hunden, die beide eines sehr schlechten Rufes geniessen. Im Ganzen war das Resultat dem gestrigen ähnlich, vermehrt nur durch jene kleinen Arten, die sich im nassen Moose in der Erde unmittelbar am Rande des thauenden Schnees befanden und die ich vorläufig auf gut Glück in einem Sacke nach Hause tragen liess, um sie erst dort herauszusuchen. Es fanden sich besonders *Trechus maculicornis* und *Bemb. rugiceps,* ausserdem einige Staphylinenarten.

Der ungemüthliche Aufenthalt bei den Duchoboren, vor dem mir schon zu ekeln begann, bestimmte mich, bald wieder nach der deutschen Kolonie zurückzukehren, die mir schon nach so kurzer Abwesenheit als ein freundlicher und hochcivilisirter Ort erschien im Verhältniss zu dem armen Russendorfe.

Während der nächsten Tage in Alexanderhilf beobachtete ich unter andern die Erscheinung einer massenhaften Schmetterlingswanderung. Es kamen nämlich während zweier Tage von der westlichen hochgelegenen Steppe her ungeheure Mengen des Distelfalters und flogen alle in derselben östlichen Richtung nach dem tiefgelegenen Thale des Chram, der gerade hier von seiner bisherigen südlichen Richtung plötzlich nach Osten abbiegt und diese auf eine grössere Strecke beibehält. Das Thal liegt sonach senkrecht zur Hauptaxe der Steppe und des Gebirges und bildet den bequemsten Ausgang zu den tieferen Gegenden. Die Böschungen der Schlucht sind wenigstens 1000 Fuss tief, steil und bewaldet oder mit hohem Graswuchs auf den Lichtungen. Die gesammte Pflanzenwelt dieser vor Winden geschützten, aber dagegen der wärmenden Sonne gut ausgesetzten Thäler bildet einen entschiedenen Gegensatz zur unmittelbar über den felsigen Rändern beginnenden Steppenflora. Aus dieser letzteren nun kamen die Schmetterlinge und flogen in nur geringer Höhe über dem Boden und in der Mächtigkeit mehrerer Klaftern nach dem Thalrande, hinter welchem sie sich hinabsenkten. Die Ausdehnung dieses Stromes in der Breite habe ich direct nicht genau beobachtet, schliesse jedoch aus der Natur der Gegend und aus secundären Wahrnehmungen, dass dieselbe einen halben Kilometer nicht um ein Bedeutendes wird überschritten haben. Die Dichtigkeit, mit der die Thierchen flogen, war am Boden geringer, wurde dann dichter und nahm nach oben wieder ab. Alle hatten es sehr eilig und flogen genau in derselben Richtung, wobei ihnen die herrschende Luftströmung sehr zu Statten kam. Diese durch zwei Tage mit gleicher Regelmässigkeit stattfindende Wanderung fiel selbst den Dorfbewohnern so auf, dass sie mich mehrfach darüber befragten und alle möglichen Vermuthungen aufstellten, auf neuen Krieg, Seuchen u. dgl.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

riethen. Erst glaubte ich, dass nur die herrschenden ungünstigen meteorologischen Zustände auf der hohen und exponirten Steppe, die Temperaturdepression und die häufigen Gewitterregen die Schuld an der Massenauswanderung nach wärmeren Gegenden trügen; denn das Nahrungsbedürfniss allein konnte es darum nicht sein, weil die Steppe weitaus mehr und bessere Nahrung bot als die felsigen und waldigen Böschungen des Chram und Tschotschian, eines Nebenflusses des ersteren. Als aber nach einer dreitägigen vollständigen Unterbrechung eine, wenn auch geringere, Rückwanderung bei jetzt conträrem Winde und den gleichen Witterungsverhältnissen wie früher begann, gegen welche sich die Schmetterlinge alle Mühe gaben anzukämpfen, schloss ich ausser meiner früheren Vermuthung als Hauptursache dieser Erscheinung auf das Fortpflanzungsgeschäft.

Meine Ausbeute bereicherte sich während dieser Zeit um einige Arten, unter denen *Derostichus caucasicus* und *Exocentrus Clarae* erwähnt sein mögen.

Am 5. Juli ritt ich wieder nach Bielé-Klutsch und nach einigen Tagen Aufenthalt nach Tiflis zurück, wo ich eine unerträgliche Hitze antraf, die mir um so empfindlicher zusetzte, als ich kurz vorher erst im kalten armenischen Hochgebirge gewesen war.

Am 17. Juli fuhr ich mit einem Deutschen aus Wladikawkas bis nach Kobi. Ich beschäftigte mich hier fast nur mit Sieben des Laubes und des Grases in den hier die äusserste Baumgrenze bildenden zwerghaften Birken- und Weidenbüschen und erbeutete *Byth. Giraffa* Rttr., *Leptusa bituberculata, Anthophagus Schneideri, Otiorh. dispar* Strl., während ich die hoffnungsvolle ossetische Jugend auf den Carabenfang ausschickte. Ich erhielt auf diese Weise zahlreiche *Car. exaratus, cribratus* und *Stählini,* seltener *Plectes Osseticus, planipennis* und *Boeberi,* einige *Procrustes Talychensis* und *Eutroctes aurichalceus.*

Am Kasbek, wo ich auch noch einen zweitägigen Aufenthalt nahm, fing ich am Gletschereise *Trechus Lederi,* in der Nähe der Expositur von Nino-Zminda, 8000—9000 Fuss hoch, unter Steinen einen todten und einen lebenden *Car. Kasbekianus, Otiorh. granulato-striatus, carbonarius, Chaudoixi, globicollis* und *cinereus* Strl.

Die Jahreszeit war entschieden schon zu sehr vorgeschritten, um auch hier einen längeren Aufenthalt lohnend erscheinen zu lassen, und da auch meine Unterkunft in einem Strassen-Duchan eine zu elende war (die Zimmer im Posthause wurden eben reparirt), so fuhr ich nach Wladikawkas, und damit war meine diesjährige Sammelthätigkeit im Kaukasus beendet.

Notiophilus aquaticus L. Suram oder meskisches Gebirge, Mai.

Carabus maurus Adams var. *discoideus* Reitter. Kleiner als die Stammform, schmäler und subtiler, auf den Flügeldecken mit einem grossen rothen Flecken. Es ist dies die Gebirgsform, während die Stammform der Ebene angehört. E. Reitter.

Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Calosoma sericeum Fbr. Helenendorf, Juni.
Dyschirius dimidiatus Chaud. Suram, Mai.
Metabletus foveola Gyll. Taparowan, Juni; Chefsurien, Juli.
Chlaenius festivus Fabr. var. *Fischeri* Kryn. Helenendorf, Juni.
Derostichus Caucasicus Motsch. Suram und Alexanderhilf im Walde aus Laub gesiebt, Mai und Juni. Selten.
Pristonychus gratus Falderm. Auf dem Sarjal.
— *Tauricus* Dej. Ach-Bulach, Juni.
— *sericeus* Fisch. Chefsurien, Juli.
— *Mannerheimi* Kolenati. Auf den Alpen des Agrikar (Taparowan), Juni.
Agonum rugicolle Chaud. Gudaur, Juli.
— *brachyderum* Chaud. Ach-Bulach, Juni.
Poecilus lepida Fbr. var. *gressoria* Dej. Ach-Bulach, Juni.
Eutroctes aurichalceus Ad. Diese Art war meines Wissens bisher nur aus Armenien bekannt. Ich fand dieselbe diesmal in zehn Exemplaren bei Kobi (richtiger Martkopi), im Central-Kaukasus. Sie weichen von den zahlreichen armenischen Stücken nur durch einförmige und minder lebhafte Färbung ab.
Stenolophus Teutonus Schrank var. *abdominalis* Gen. Kutaïs, April.
Acupalpus exiquus Dej. Tiflis.

Lacophilus variegatus Sturm. In der Assuret bei Elisabeththal, Mai.
Hydraena polita Kiesw. Suram, Mai.
Helophorus granularis L. Lailaschy, April.
— *Avernicus* Muls. Suram, Mai.
— *glacialis* Villa. Kasbek, Mai; Taparowan, Juni.
— *Erichsoni* Bach. Elisabeththal, Juli.

Bolitochara lucida Grav. Suram, Mai; Alexanderhilf, Ach-Bulach, Juni; Mamudly, Juli.
Leptusa bituberculata Eppelsh. Koby, Juli. Offenbar durch ein Versehen des Setzers ist diese Art, welche im Manuscripte auf *Lep. carinicollis* folgte, letzterer vorangesetzt. Da nun in der Beschreibung der *Lep. bituberculata* diese mit „der vorhergehenden Art" — das sollte *Lep. carinicollis* sein — verglichen wird, so ist der Fehler in der genannten Weise zu berichtigen, weil sonst die Vermuthung Platz greifen könnte, als ob ich das Thier *Lep. caucasica* vergleichen wollte, mit welch letzterer Art es nicht die geringste Aehnlichkeit hat. Dr. Eppelsheim.
Aleochara fuscipes Grav. Suram, Mai.
Myrmedonia cognata Märkel. Lailaschy, April.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Myrmedonia laeviceps Eppelsheim **n. sp.**

Fusca, elytrorum basi testacea, capite abdomineque nigris hujus basi apiceque, thoracis limbo, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace subquadrato subtilius canaliculato; capite abdomineque laevibus. Long. 2¹/₄ lin.

Mas. Fronte impressa, thorace evidentius canaliculato, abdominis segmento penultimo dorsali rotundato, ventrali producto, apice subtruncato.

In Grösse, Gestalt und Färbung der *Myrm. limbata* am ähnlichsten, aber das Halsschild ist schmäler, der Vorderkörper ist viel weniger dicht punktirt und behaart. Der Kopf und Hinterleib sind glatt und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist eine andere.

Die Färbung ist so ziemlich die der *Myrm. humeralis* und *limbata.* Halsschild und Flügeldecken sind braunschwarz, letztere mit breit hellgelber Basis, Kopf und Hinterleib schwarz, die vorderen Segmente, der Hinterrand der hinteren und das ganze 7. Segment sammt den Fühlern und Beinen hell rothbraun. Die Fühler sind kräftig, länger als Kopf und Halsschild, Glied 3 um mehr als die Hälfte länger als 2, 4 quadratisch, 5 querquadratisch, die folgenden allmälig breiter werdend, die letzten ziemlich stark transversal, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammen. Das Halsschild ist nur um ein Drittel breiter als lang, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt mit abgerundeten Vorder- und stumpfzugerundeten Hinterecken, ringsum rothbraun gesäumt, oben ziemlich gewölbt, sehr fein aber weniger dicht punktirt und behaart als bei den verwandten Arten, vor dem Hinterrand in der Mitte mit einem deutlichen Grübchen, welches beim ♀ in eine kürzere und seichtere, beim ♂ in eine fast bis zur Spitze reichende tiefer eingedrückte Längsrinne ausläuft. Die Flügeldecken sind etwas breiter und länger als das Halsschild, sehr dicht und fein punktirt. Der Hinterleib ist ganz glatt.

Beim ♂ ist die Stirn in der Mitte mit einem rundlichen Grübchen versehen, das Halsschild deutlicher gerinnt, das vorletzte obere Rückensegment hinten breit abgerundet, nicht ausgerandet, das betreffende Bauchsegment vorgezogen, hinten fast gerade abgeschnitten mit abgerundeten Ecken.

In der Ausbildung der männlichen Geschlechtscharaktere hat diese Art am meisten Verwandtschaft mit *M. humeralis.*

Wenige Exemplare vom Suramgebirge und von Alexanderhilf.

Dr. Eppelsheim.

Tachyusa coarctata Er. Karajas an der Kura, August.

— *atra* Grav. Taparowan, Juni.

Homalota hypnorum Kiesw. Alexanderhilf, Juni.

Homalota (Liogluta) trigemina Eppelsheim **n. sp.**

Nigra, nitidula, elytris fusco-testaceis, artennarum basi, pedibus anoque testaceis; antennis validioribus articulis penultimis subquadratis; thorace subquadrato medio subimpresso, elytris hoc paullo longioribus; abdomine basi parce punctato, posterius laevigato. Long. 1²/₃—1³/₄ lin.

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austrian Download unter www.biologiezentrum.at

Mas. Capite fortius punctato, thorace medio late biimpresso, abdominis segmento 7. dorsali granulato, utrinque apicem versus granulo dentiformi instructo, apice ipso rotundato.

Fem. Abdominis segmento 7. ventrali apice leviter emarginato.

Die oben diagnosirte Art theilt sich in eigenthümlicher Weise in die charakteristischen Merkmale ihrer beiden Drillingsschwestern, der *Hom. crassicornis* und *pagana,* welche sie bald der einen bald der andern entlehnt. In der Grösse hält sie die Mitte zwischen beiden, indem sie grösser als *Hom. crassicornis* kleiner als *pagana* ist; in der Färbung steht sie der *Hom. crassicornis* am nächsten, in der Fühlerbildung dagegen, in der Gestalt des Halsschilds und in der Punktirung stimmt sie mehr mit *pagana* überein; in der Ausbildung der Geschlechtsmerkmale endlich hat sie mit *Hom. crassicornis* den tiefen Doppeleindruck des Halsschilds, mit *pagana* das breiter abgerundete siebente Rückensegment gemein.

Der Käfer ist ziemlich gestreckt, nach vorn deutlich verschmälert, indem der Hinterleib entschieden breiter als die Flügeldecken ist, schwarz, ziemlich glänzend, das erste Fühlerglied, der After und die Beine gelb, die Flügeldecken braungelb, um das Schildchen herum und gegen die Hinterecken hin etwas angedunkelt. Die Fühler sind lang und kräftig, viel länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze schwach verdickt, das erste Glied etwas aufgetrieben, das zweite und dritte gestreckt, das dritte etwas länger als das zweite, von den folgenden die ersten deutlich länger, die letzten kaum länger als breit, das Endglied so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Der Kopf ist rundlich-eiförmig, viel schmäler als das Halsschild, die Stirn mässig gewölbt, an den Seiten weder dicht noch stark punktirt. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, nach hinten kaum mehr als nach vorn verengt, oben leicht gewölbt, mässig dicht, nicht fein aber seicht punktirt, in der Mitte gewöhnlich von einer feinen durchgehenden Rinne durchzogen, neben der sich beiderseits ein oder zwei gröber und tiefer eingestochene Punkte befinden, wie man dies öfters, aber nicht so regelmässig, auch bei den verwandten Arten beobachten kann. Die Flügeldecken sind etwas länger und breiter als das Halsschild, lederartig gerunzelt, seicht und undeutlich punktirt, dünn anliegend grau behaart. Der Hinterleib ist vorn fast breiter als die Flügeldecken, gegen die Mitte hin noch etwas erweitert und von da ab nach rückwärts schwach verengt, breit und hoch gerandet, auf den anderen Segmenten fein und sparsam punktirt, hinten ganz glatt.

Beim ♂ ist die Stirn etwas flacher, und kräftiger und tiefer punktirt; das Halsschild in der Mitte breit eingedrückt, der Eindruck seitlich zumeist durch zwei noch tiefere parallele Längsfurchen abgeschlossen; das siebente Rückensegment oben mässig dicht granulirt, jederseits vor der Spitze mit einem stärker vorspringenden Körnchen, an der Spitze abgerundet, aber nicht so breit und so stumpf wie bei *Hom. pagana.*

Beim ♀ ist das siebente Bauchsegment hinten leicht ausgerandet.

Von Leder mit der Ortsbezeichnung „Ach-Bulach" erhalten.

Dr. Eppelsheim.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

Homalota Pertyi Heer. Chefsurien, Juli.
— *aequata* Er. Suram, Mai.

Homalota (Atheta) chefsurica Eppelsh. **n. sp.**

Nigra, antice parum nitida, antennarum basi pedibusque testaceis elytris nigro-fuscis, confertim evidenter punctatis; thorace subquadrato, basis profundius canaliculato; abdomine supra segmentis 2—4 parce punctatis, 5 et 6 laevigatis. Long. 2¹/₄ lin.

Mas. Abdominis segmento 7. dorsali apice truncato, haud crenulato.

Fem. Abdominis segmento 7. ventrali apice obsolete emarginato.

Eine neue Art aus der Gruppe der *Hom. merdaria*, welche mit der letzteren und *Hom. valida* eine besondere Unterabtheilung bildet, die durch rein schwarzen Kopf und Halsschild gekennzeichnet ist, während die Arten der andern Abtheilung, welche durch *Hom. Pertyi* und *incognita*, *Hom. (Atheta) aquatica* und *Hom. (Liogluta) aquatilis* gebildet wird, durch mehr oder minder ausgeprägten Metallglanz des Kopfes und Halsschildes ausgezeichnet sind. Innerhalb der genannten ersten Abtheilung unterscheidet sie sich von den beiden andern Arten durch bedeutendere Grösse, geringeren Glanz des Vorderkörpers, längeres Halsschild und das uncrenulirte siebente Dorsalsegment des ♂.

Sie scheint der mir nur aus der Beschreibung bekannten *Hom. (Atheta) rufipes* J. Sahlb. (Enum. Brachel. Fenm. p. 154. Nr. 442), welche mit ihr in die nämliche Abtheilung zu verweisen ist, am nächsten zu stehen und hat mit dieser die beträchtlichere Grösse, das schmälere Halsschild, die dunklen Flügeldecken und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ gemein, weicht aber durch kürzeres Endglied der Fühler, tieferen und längeren Halseindruck und durch viel dichter und kräftiger punktirte Flügeldecken ab.

Einfarbig schwarz, die Flügeldecken gleichfalls schwarz oder düster schwarzbraun, die Fühlerbasis und die Beine gelbbraun. Der Vorderkörper mit gedämpftem Glanze, indem Kopf, Halsschild und Flügeldecken im Grunde äusserst fein lederartig gewirkt sind, der Hinterleib lebhaft glänzend; der Vorderkörper ziemlich dicht, anliegend, der Hinterleib sparsam graubehaart. Die Fühler sind kräftig, länger als Kopf und Halsschild, braun, an der Basis gelbbraun, die einzelnen Glieder an der Spitze mit weniger mässig langen Haaren besetzt, Glied 3 etwas länger als 2, 4 kürzer als 3, 5—10, an Länge nicht ab-, an Breite nur um ein Geringes zunehmend, die ersteren etwas, die letzteren kaum länger als breit, das Endglied nur so lang als 9 und 10, lang eiförmig zugespitzt. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, rundlich, hinten eingeschnürt, ziemlich gewölbt, an der Seite sehr schwach und undeutlich punktirt. Das Halsschild ist querquadratisch, kaum um ein Drittel breiter als lang, vorn seitlich etwas zusammengedrückt, die Vorderwinkel stark abwärts gebogen, abgerundet, die Hinterwinkel stumpf zugerundet, an den Seiten mit weniger langen abstehenden Haaren besetzt, oben ziemlich gewölbt, zwischen der feinen Runzelung schwach, undeutlich und ziemlich sparsam punktirt, an der Basis bis zur Mitte hin mit einem tiefen ziemlich breiten Längseindruck versehen. Die Flügeldecken sind etwas breiter und etwa um ein Viertel länger als das Halsschild, dicht

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

und kräftig, körnig punktirt. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, hinten kaum heller, vorn sparsam aber deutlich punktirt, hinten fast ganz glatt.

Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Rückensegments breit abgestutzt, nicht crenulirt, das betreffende Bauchsegment schwach vorgezogen, an der Spitze abgerundet.

Beim ♀ ist das vorletzte Bauchsegment schwach ausgerandet. Von Leder im chefsurischen Hochgebirg und am Kasbek aufgefunden.

In den Beiträgen zur Käfer-Fauna des Kaukasus von Schneider und Leder ist diese Art irrthümlich als *Hom. incognita* Sharp aufgeführt.

Eppelsheim.

Homalota humeralis Kraatz. Suram, Mai.
— *Thomsoni* Janson. Elisabeththal, Mai.
— *parens* Rey. Michailowo, Mai.

Homalota (Geostiba) tuberiventris Eppelsh. **n. sp.**

Elongata, linearis, nitida, parce pubescens, indistincte punctata, nigra, thorace piceo, elytris, antennis, pedibus anoque testaceis; capite ovato, thorace subquadrato basi foveolato, elytris hoc paullo longioribus; abdomine sublaevi vix conspicue punctulato. Long. $1^1/_2$ *lin.*

Mas. Elytris anterius utrinque juxta suturam acute longitudinaliter plicato-elevatis, abdominis segmentis 2, 3 et 6 medio ante marginem apicalem tuberculo parvo ornatis, septimo postice truncato.

Ganz von der Gestalt der *Hom. circellaris* und in ihre unmittelbare Nähe gehörend, etwas grösser und glänzender, anders gefärbt und punktirt, durch die in der Gattung einzig dastehenden Geschlechtsmerkmale des ♂ in hohem Grade ausgezeichnet.

Der Kopf und Hinterleib ist schwarz, das Halsschild pechbraun, die Fühler, Flügeldecken, Beine und der After hell gelbbraun, die ganze Oberfläche ist lebhaft glänzend, äusserst zart und hinfällig behaart und seicht und unbestimmt punktirt. Die Fühler sind ganz und gar wie bei *Hom. circellaris* gebildet. Der Kopf ist etwas länger als bei dieser Art, länglich eiförmig, hinten eingeschnürt, undeutlich punktirt. Das Halsschild ist gleichfalls wie bei *Hom. circellaris* gestaltet, am Hinterrande gegen das Schildchen hin ebenfalls etwas winkelig vorgezogen, oben wenig dicht, seicht und unbestimmt punktirt, mit einem deutlichen tiefen runden Grübchen vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken sind etwas länger und breiter als das Halsschild, schwach und undeutlich punktirt, beiderseits neben der Naht etwas aufgetrieben. Der Hinterleib ist gleichbreit, nicht deutlich sichtbar punktirt.

Beim ♂ befindet sich auf dem Kopfe jederseits neben dem Innenrande der Augen ein tiefes rundliches Grübchen; die Flügeldecken sind beiderseits neben der Naht, von der Basis bis über die Mitte hinaus, zu einer scharfen kielförmig erhabenen glänzend glatten und etwas dunkler gefärbten Längsfalte aufgeworfen, ausserdem in der Mitte schräg von der Schulter gegen die Nahtspitze hin eingedrückt; auf dem zweiten, dritten und sechsten Hinterleibsring befindet sich unmittelbar vor dem Hinterrande in der Mitte ein kleines rundliches

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Höckerchen und der Hinterrand des siebenten Segments ist gerade abgestutzt und fällt in scharfem rechtem Winkel zum Seitenrand ab.

Ich habe nur ein einziges Pärchen vor mir, welches von Leder bei Alexanderhilf gefunden wurde. Eppelsheim.

Oligata apicata Er. Suram, Mai.

Gyrophaena manca Er. Suram, Mai.

Myllaena caucasica Eppelsh. **n. sp.**

Nigro-fusca, opaca cinereo-sericea, capite abdomineque nigris, hujus apice, antennarum basi pedibusque testaceis, antennis fuscis; thorace coleoptris longiore, angulis posticis obtusiusculis; abdomine acuminato. Long. 1 lin.

Ganz von der Gestalt der *Myll. brevicornis* Matth., aber dunkler gefärbt und der Hinterleib nach rückwärts mehr zugespitzt. Halsschild und Flügeldecken sind graubraun oder schwarzbraun, der Kopf und Hinterleib schwarz, die Fühler gelbbraun, ihr erstes Glied, die Beine, ein schmaler Hintersaum der vorderen Segmente, ein breiter des sechsten und das ganze siebente Segment röthlich gelb. Die Fühler sind ziemlich kräftig, sämmtliche Glieder länger als breit. Das Halsschild ist wie bei *M. brevicornis* geformt, die Hinterwinkel stumpf zugerundet. Die Flügeldecken sind kaum länger als bei dieser Art, etwa um ein Dritttheil kürzer als das Halsschild. Der Hinterleib ist nach rückwärts stark zugespitzt.

Beim Aul Kasbek im Moose einer Quelle, Mai. Eppelsheim.

Mycetoporus splendidus Grav. var. Helenendorf, Juni.

Mycetoporus (Ischnosoma) thoracicus Eppelsh. **n. sp.**

Elongatus rufo-piceus, abdomine piceo, antennis, pedibus abdominisque segmentorum marginibus supra et infra late testaceis; thoracis punctis marginalibus intermediis anticis et posticis a margine longe remotis; elytris thoracis longitudine punctorum serie dorsali simplice parumpunctata. Long. 1$^1/_3$ lin.

Mas. Abdominis segmento inferiore septimo margine posteriore late triangulariter emarginato.

Noch etwas kleiner und gedrungener als *M. splendidus,* mehr gleichbreit und nach hinten weniger zugespitzt, auch dunkler gefärbt, durch seine kräftigeren weniger schlanken Fühler, die Stellung der Standpunkte auf dem Halsschild und die kurzen Flügeldecken in hohem Grade ausgezeichnet. Einfarbig rothbraun, der Hinterleib etwas dunkler, ein breiter Hinterrand seiner Segmente und die Fühler hell rothgelb, die Beine rostroth. Die Fühler sind etwas kürzer und kräftiger als bei den verwandten Arten, die einzelnen Glieder weniger schlank, das dritte Glied kaum länger aber etwas schlanker als das zweite, die folgenden nach der Spitze zu nur wenig stärker werdend, alle ungefähr so lang als breit, das Endglied eiförmig 1$^1/_2$mal so lang als das vorletzte. Der Kopf ist wie bei den verwandten Arten gebildet, der Punkt hinter den Augen vom Hinterrande derselben weiter ab nach innen gerückt und kräftiger als bei diesen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das Halsschild ist wie bei *M. splendidus* geformt, von den Randpunkten sind die äusseren vorderen dem Rande etwas näher stehend als die äusseren hinteren, die mittleren sind vorn und hinten weit vom Rande abgerückt, die hinteren noch mehr in die Scheibe vorgeschoben als die vorderen; alle Punkte sind gross, tief und grob eingestochen. Die Flügeldecken sind nur so lang und so breit als das Halsschild, die Punkte der Rückenreihe etwa 5 an Zahl; zwischen den Punktreihen ist hie und da noch eine zerstreute, seichte und unbestimmte Punktirung bemerkbar. Der Hinterleib ist deutlich so breit als die Flügeldecken, nach rückwärts wenig verschmälert, oben mässig dicht, ziemlich kräftig punktirt, lang greisgelb behaart.

Beim ♂ ist das sechste untere Segment ohne besondere Auszeichnung, das siebente am Hinterrand breit dreieckig ausgerandet, die Spitze des Dreiecks etwas abgerundet.

Von Leder ausschliesslich bei Helenendorf in einigen Exemplaren aufgefunden. Eppelsheim.

Mycetoporus (Ischnosoma) myops Eppelsh. **n. sp.**

Elongatus, ferrugineus, antennis abdominisque segmentorum marginibus anguste dilutioribus, elytris disco piceis, thoracis punctis marginalibus anticis et posticis a margine aeque distantibus; elytris thoracis longitudine inter punctorum series ordinarius sat crebre subtiliter punctatis; oculis minimis, planis. Long. $1^1/_3$ *lin.*

Diese hübsche Novität ist der nächste Verwandte der vorhergehenden Art und nur dieser vergleichbar, aber doch wieder in vielen Punkten abweichend und namentlich durch ihre kleinen flachen Augen charakterisirt. Sie ist ganz von der Grösse und Gestalt der vorigen Art, aber heller gefärbt, namentlich ist der Hinterleib heller, die Flügeldecken dagegen eher dunkler. Die Fühler sind etwas schlanker, die einzelnen Glieder etwas länger, sonst von ganz ähnlicher Bildung. Auch die Taster sind entschieden schlanker, namentlich ist das dritte Glied länger und viel weniger aufgetrieben als bei *M. thoracicus.* Der Kopf ist wie bei diesem geformt, die Augen fast dreimal kleiner und flacher, wiewohl dieselben auch bei *M. thoracicus* sichtbar weniger vorspringend, kleiner und undeutlicher facettirt sind als bei *M. splendidus.* Das Halsschild ist wie bei diesem gestaltet, die mittleren vorderen und hinteren Randpunkte sind jedoch nicht, wie bei *thoracicus,* weiter in die Scheibe vorgerückt, sondern stehen mit der seitlichen in ziemlich gleicher Entfernung vom Rande, nicht weit von demselben, ab. Die Flügeldecken sind pechbraun, ringsum heller rostroth gesäumt, bei nicht ganz ausgefärbten Individuen einfarbig rostroth, ebenfalls wie bei *M. thoracicus* nicht länger als das Halsschild, aber die Punkte der Punktreihen sind zahlreicher, die des Seiten- und Rückenstreifs 9—10, die des Nahtstreifens 8 an Zahl, und zwischen den Punktreihen ist eine deutliche, mässig dichte Punktirung vorhanden. Der Hinterleib ist etwas dichter und weitaus feiner punktirt als bei *M. thoracicus,* weniger glänzend, hell rostbraun, die einzelnen Segmente am Hinterrand schmal hellgelb gesäumt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Es liegen mir nur einige wenige Stücke vom Suramgebirge vor. Die kleinen flachen Augen lassen eine unterirdische Lebensweise des Thieres vermuthen.

Eppelsheim.

Mycetoporus laevicollis Eppelsh. (Schneid. und Led., Beitr. z. Käferf. d. Kauk. p. 1079). Ein einziges Stück vom Suramgebirge. Durch einen lapsus calami ist in der Beschreibung dieser Art l. c. zweimal *Myc. punctus* statt *splendens* gesagt. Es muss also heissen: „Von der Färbung des *splendens*" und „der Hinterleib wie bei *splendens* punktirt". Eppelsheim.

Quedius vulneratus Harold *(plagiatus* Hochleut.). Helenendorf, Juni.

— *obliteratus* Er. Alexanderhilf, Juni.

Creophilus maxillosus L. Kobi, Juli.

Philonthus proximus Kraatz. Suram, Mai.

Othius pallidus Branczik. var. *minor*. Suram, Mai.

— *lapidicola* Kiesw. Suram, Mai; Alexanderhilf, Juni.

Stenus biguttatus L. Helenendorf, Juni.

— *cicindeloides* Schall. Kobi, Juni.

Stenus micropterus Eppelsh. **n. sp.**

Niger, nitidus, vix aeneo-micans, parce breviter pubescens, antennarum basis, palpis pedibusque testaceis, geniculis fuscis; capite coleoptris latiore, fronte profunde bisulcata interstitio convexo nitido; thorace medio canaliculato elytrisque hoc parum brevioribus inaequalibus parce fortiter profundeque punctatis; abdomine tenuiter marginato parcius subtiliter punctato; tarsis articulo quarto bilobo. Long. 1½ lin.

Mas. Abdominis segmento inferiore 6. medio late subimpresso densius, flavo-pubescente, apice obsolete emarginato, septimo profunde triangulariter exciso.

Von der Gestalt des *Stenus Reitteri* und diesem am nächsten verwandt, etwas kleiner und auf dem Vorderkörper viel gröber und sparsamer punktirt, daher ungleich glänzender. Der Käfer ist schwarz, vorn sehr sparsam und kurz behaart, Halsschild und Flügeldecken von firnissartigem Glanz, der Hinterleib weniger glänzend, und etwas dichter und länger behaart; die Taster, die Fühlerbasis und die Beine sind hell gelbbraun, die Kniee etwas dunkler. Die Fühler sind schlank, sparsam ziemlich lang behaart, gelblich, die Keule braun, das dritte Glied so lang als 4 und 5 zusammen. Der Kopf ist etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten mässig dicht und kräftig punktirt, die Stirnfurchen tief, ihr Zwischenraum wulstig erhaben und glänzend glatt. Das Halsschild ist kaum länger als breit, an den Seiten vor der Mitte gerundet erweitert, nach hinten mehr als nach vorn verengt, stark, tief und zerstreut punktirt mit glatten hier und da gerunzelten Zwischenräumen, mit einer breiten und tiefen Längsrinne in der Mitte und einem schwächeren Längseindruck an den Seiten gegen die Basis zu. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild, an der Basis ein wenig breiter als der Hinterrand desselben, von den abgerundeten Schultern nach rückwärts nur wenig erweitert, hinten an der Naht gemeinschaftlich ausgerandet, mässig gewölbt, wie das Halsschild punktirt mit noch deutlicher

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

runzeligen aber glatten Zwischenräumen und drei deutlichen Längseindrücken, einem längs der Naht, einem zweiten von den Schultern gegen die Mitte des Hinterrands hinziehenden, rückwärts abgekürzten, und einem dritten, welcher von den Hinterwinkeln gegen die Schulter zieht und etwa in der Mitte der Flügeldecken abbricht. Der Hinterleib ist ziemlich gewölbt, so breit als die Flügeldecken, an den Seiten fein und schmal gerandet, oben und unten wenig dicht, ziemlich fein, nach rückwärts noch feiner punktirt. An den Tarsen ist das vierte Glied zweilappig, an den Hintertarsen das erste Glied so lang als die drei folgenden zusammen.

Beim ♂ ist das sechste untere Hinterleibssegment in der Mitte der Länge nach schwach eingedrückt und dichter gelblich behaart, hinten seicht ausgerandet, das siebente tief dreieckig ausgeschnitten.

Wenige Stücke vom Suramgebirge. Eppelsheim.

Stenus Suramensis Eppelsh. **n. sp.**

Niger, nitidus, parcius pubescens, crebre sat fortiter punctatus, antennis palpis pedibusque testaceis; thorace aequali; elytris hujus longitudine, abdomine late marginato. Long. 2 lin.

Mas. Abdominis segmento inferiore 7. apice triangulariter emarginato.

Dem *St. Erichsoni* so täuschend ähnlich und in den einzelnen Körperverhältnissen so mit demselben übereinstimmend, dass nur die wenigen Merkmale angeführt werden sollen, welche die vorstehende Art von demselben zu trennen scheinen. Sie ist grösser, robuster und gewölbter, der Körper erscheint in der Mitte noch mehr eingeschnürt, indem die Schultern etwas mehr abgerundet sind und weniger vorstehen; die Flügeldecken sind ein wenig kürzer, nur so lang als das Halsschild, nach hinten etwas stärker erweitert; die Punktirung der Oberfläche ist weniger dicht und stärker, namentlich ist der Hinterleib entschieden weitläufiger punktirt, der ganze Käfer ist daher glänzender, und entbehrt des graugrünlichen Schimmers, welcher dem *St. Erichsoni* eigen ist. Das Halsschild ist ohne Mittelrinne. An den Fühlern ist das dritte Glied kaum so lang, bei *St. Erichsoni* deutlich so lang als das vierte und fünfte zusammen.

Die Geschlechtsauszeichnung ist die der letztgenannten Art.

Die angeführten Merkmale sind bei einer grösseren Zahl von Individuen, welche mir vorliegen, so constant, namentlich die weitläufigere Punktirung, der Mangel der Halsschildrinne und die Bildung des dritten Fühlerglieds so ohne alle Schwankungen, dass ich geglaubt habe, die vorstehende Art als eine selbstständige aufführen zu dürfen. Vielleicht ist sie nur als eine kräftigere Form des *St. Erichsoni* anzusehen, welche aber dann so viel Eigenthümliches hat, dass sie immerhin verdient, mit einem besonderen Namen belegt zu werden.

Von Leder ausschliesslich im Suramgebirge, aber dort nicht eben selten, aufgefunden. Eppelsheim.

Platystethus capito Heer. Suram, Mai; Alexanderhilf, Juni.

Anthophagus Schneideri Eppelsh. Kobi, Juli.

Lesteva nigra Kraatz. Kachelien, Juli.

— *longelytrata* Goeze *(bicolor* Fbr.) Michailowo, Mai; Dumanisz, October.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Homalium testaceum Er. Ach-Bulach, Juni.
— *cribripenne* Fauv. (Notices entomol. VI. 1878. p. 8.) Suram, Mai.
Anthobium Actolicum Kraatz. Suram, Mai.

Amicrops Saulcy nov. gen.

Corpus sat elongatum, valde vonvexum, capite utrinque mucronato, oculis minutissimis, antennis undecimarticulatis, gracilibus, clavatis, basi distantibus; palpis quadriarticulatis, articulo ultimo fusiforme, coxae posticis inter se distantibus, abdomine fere immarginato, tarsorum unguiculis binis inaequalibus.

Diese neue Gattung kommt zwischen *Amanrops* und *Batrisus* zu stehen; von ersterer unterscheidet sie sich durch die Anwesenheit von Seitenspitzen am Kopfe, zwei äusserst kleine facettirte Augen, und durch etwas gedrungenere Fühler. Bemerkt sei noch, dass, während bei allen bis jetzt bekannten *Amaurops*-Arten die Hinterschienen unbewaffnet sind, hier dieselben mit einem feinen Endsporne bewaffnet auftreten.

Die beiden Arten dieser Gattung sind:

Amicrops (Amaurops) Saulcyi Rttr. 1877.

Rufo-castaneus, capite rugoso thorace fere latiore, spinis lateralibus sat parvis, rectis, antrorsum leviter obliquis armato, thorace basi media foveolato, tibiis posticis breviter aculeatis. Longitudo 2·2 Mm.

Mas. Segmento ventrali ultimo foveolato.

Suram. Invenit Amicus Leder.

Amicrops Lederi Saulcy **n. sp.**

Rufo-castaneus, capite vix ruguloso thorace angustiore, spinis lateralibus brevissimis, fere nullis armato, thorace basi media foveolato, tibiis posticis longius aculeatis. Longitudo 2 Mm.

Mas. Segmento ventrali ultimo foveolato, femoribus intermediis intus ante basin tenui spinula armatis, tibiis intermediis intus post medium dente (ut in maribus Bythinorum tibiae anticae), superneque juxta quadrantem posticum dente altero paulo tenuiore armatis.

Suram, rarius ab amico Leder inventum, iique dedicatum.

Von kleinerer Gestalt als der vorige; der Kopf ist schmäler; viel minder runzelig, mit sehr kleinen Seitenspitzen; die Fühlerglieder sind kürzer, die dornförmigen Kielchen an der Basis des Halsschildes kleiner, die Flügeldecken und Beine kürzer; die Hinterschienen sind mit einem viel längeren Endsporne bewaffnet und die Geschlechtsauszeichnungen andere. Félicien de Saulcy.

In den Wäldern des Suramgebirges gesiebt, aber sehr selten.

Bythinus Elephas Reitter **n. sp.**

Piceo-rufus, elytris parum profunde punctatis, antennarum articulo primo oblongo, parum incrassato, in femina cylindrico, in mare multo crassiore, intus ante medio longe appendiculato, secundo minore, subincrassato, in utroque sexus subgloboso. Long. 2—2·2 Mm.

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Mas. Femoribus omnis parum incrassatis, tibiis anticis intus pone mediis excisis et acute dentatis, posterioribus calcaratis.

Fast noch etwas grösser als *B. Reitteri* und *Heydeni* Rttr., zunächst mit dem letzteren verwandt, die Flügeldecken sind aber stärker punktirt und das erste Fühlerglied ist beim ♂ anders gebildet; der Körper ist robuster und die Schenkel des ♂ weniger verdickt.

Rostroth, glänzend, sehr spärlich behaart. Kopf länglich, wie bei den meisten grossen Arten schnauzenförmig ausgezogen, vorne quer eingedrückt und runzelig, am Hinterhaupte jederseits mit einem Grübchen und dazwischen in der Mitte mit einem Längsfältchen. Fühler den Hinterrand des Halsschildes fast überragend, das erste Glied verdickt, bei dem ♀ cylindrisch, beim ♂ kurz keulenförmig, am Innenrande ober der Mitte mit einem im rechten Winkel abstehenden feinen Anhängsel, welches an der Spitze etwas breiter und dessen Stirnseite abgeplattet ist; das zweite Glied bei beiden Geschlechtern rundlich, etwas dünner als das vorhergehende, aussen beim ♂ mit der Spur einer messerförmigen Abplattung, sonst einfach. Halsschild so lang als breit, oben gewölbt und fast glatt. Flügeldecken nicht sehr dicht aber ziemlich tief punktirt. Schenkel des ♂ nur wenig mehr als beim ♀ verdickt, dagegen sind die Vorderschienen am Innenrande von der Spitze (wie bei den meisten Carabicinen) tief ausgeschnitten und ober dem Ausschnitte mit einem kräftigen und spitzen Zahne versehen; die hinteren Schienen sind beim ♂ fein bespornt.

Freund Leder entdeckte diese grosse Art am Surampass, in ziemlich reichlichen Exemplaren.

Die von Motschulsky im Bul. Mosc. 1845. I. benannten Bythinusarten als *B. corpulentus, pedestris* und *rostratus* können nicht als beschrieben betrachtet werden und sind für die Folge ans den Katalogen zu streichen. Folgende Worte sollen nach Motschulsky genügen den *B. pedestris* zu erkennen: „Eine der grössten Arten der Gattung. Sie ist hell rostroth, und ausgezeichnet durch die langen Beine und leicht gebogenen Schienen". Mehr oder minder stark gebogene Schienen haben alle Arten, besonders die Männchen, und die langen Beine, welche ebenfalls einer ganzen Reihe von Arten zukommen, sind kein solches Merkmal, nach dem sich die gemeinte Art erkennen liesse.

B. corpulentus wird durch folgende Worte aufgestellt: „Aehnlich dem *pedestris* in dessen Gesellschaft er vorkommt, aber die Form ist breiter und die Schenkel einfach. Ist vielleicht das Weibchen vom vorigen."

Es ist wohl ziemlich sicher, dass *corpulentus* wirklich nur das ♀ von *pedestris* ist; die letztere Art ist aber nach den angeführten Worten durchaus nicht zu errathen und muss, wie die anderen, beseitigt werden. Es wäre schon schwierig diese Arten dann herauszufinden, wenn der Kaukasus nur so viele Species besässe, als Motschulsky beschrieben hat, so aber kennen wir durch Leder aus dem gebirgigen Theile allein nahezu an zwanzig Arten, die einer anderen Definition bedürfen.

B. rostratus ist nur cursorisch genannt mit dem Zusatze: „Bemerkenswerth durch seinen verlängerten, ausgezogenen Kopf; die Grösse ist jene von

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

B. Sternbergi Schmidt.". Den verlängerten Kopf haben fast alle grösseren Arten und die verglichene ist selbst verschollen und nicht bekannt geworden.

Reitter.

Bythinus Giraffa Rttr. n. sp.

Valde elongatus, rufus, elytris dense fortiter punctatis, thorace, capite paululum latiore, laevi, antennis tenuibus, articulo primo oblongo, in femina parum incrassato cylindrico, in mare valde crasso, intus paullo pone medio acute spinoso, articulo secundo in utroque sexu rotundato, minime incrassato, fere simplice. Long. fere 2 Mm.

Mas. Femoribus omnibus sat incrassatis; tibiis anticis intus acute dentatis, posterioribus calcaratis.

Obgleich ebenfalls eine der grösseren Arten ist sie durch auffällig schmale und langgestreckte, sehr dünne Fühler, dichte und kräftige Punktirung der Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Sie ist die schmälste Art, die ich kenne. Hell rostroth glänzend. Kopf schnauzenförmig, wie bei *Elephas* geformt und sculptirt. Augen, namentlich des ♀ sehr klein. Fühler sehr dünn, das erste Glied bei ♀ länglich, leicht verdickt, cylindrisch, an der Spitze aussen fast ein wenig dicker, beim ♂ sehr stark verdickt, kurz keulenförmig, am Innenrande knapp ober der Mitte mit einem dornförmigen, im rechten Winkel abstehenden Anhängsel, das zweite Glied in beiden Geschlechtern gerundet, beim ♀ fast noch von der Breite des ersten, beim ♂ viel dünner als das erste, und nur etwas dicker als die nächsten. Halsschild fast so lang als breit, glänzend glatt, nur unter den Bogeneindrücken runzelig. Flügeldecken dicht und tief punktirt, langestreckt, länger als zusammen breit. Beim ♂ sind die Schenkeln leicht verdickt, die Vorderschienen am Innenrande vor der Spitze scharf gezähnt, die hinteren sehr fein bespornt.

Bei Kobi (Martkopi) im Central-Kaukasus unter Birkenlaub in einer Höhe von 7500 Fuss, aber sehr selten. Reitter.

Euplectus Erichsoni Aub. Suram, Mai, 1 Exemplar.

— *nubigena* Rttr. Suram, Mai.

Scydmaenus exilis Er. Kobi, aus Laub und Gras an der äussersten Baumgrenze im Juli gesiebt.

— *elongatulus* Müll. Mamudly im Winter. Eine Varietät dieser Art bei Kobi, im Central-Kaukasus, Juli.

Scydmaenus Delphinus Saulcy n. sp.

Mit *S. Balaena* Saulcy nahe verwandt aber ein wenig kleiner, der Kopf ist schmäler, zwischen den Fühlern plattgedrückt, mit zwei äusserst kleinen punktförmigen Grübchen zwischen den Augen. Das zweite Fühlerglied ist länger, die Zwischenglieder kürzer. Das Halsschild ist etwas länglicher, die grösste Breite desselben nicht so nahe am Vorderrande und die Hinterwinkel stumpfer.

Suram, Mai. de Saulcy.

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austrian Ecology and unter www.biologiezentrum.at

Scydmaenus Colchicus Saulcy **n. sp.**

Dem *S. antennalis* Saulcy nahe verwandt, aber heller gelbroth gefärbt, ein wenig länglicher gebaut, der Kopf vorne nicht eingedrückt, sondern stark gewölbt, die Augen kleiner, das Halsschild länglicher mit einem kürzeren Hinterkiele. Die Fühler sind weniger gleichbreit mit drei stark transversalen vorletzten Gliedern.

Suram, Mai. de Saulcy.

Scydmaenus cribrum Saulcy **n. sp.**

Dem *S. scutellaris* und dem *Helferi* nahe verwandt aber heller gefärbt, kastanienrothbraun, die Flügeldecken gröber und sparsamer punktirt.

Martkopi, April. de Saulcy.

Euconnus Schlosseri Rttr. Die Beschreibung des ♀ fehlte in der Diagnose. Es ist kastanienbraun; durch seine kurzen und kräftigen Fühler leicht kenntlich. Die Glieder 3—7 sind kürzer als breit, leicht transversal, das dritte und das siebente ein wenig breiter als die eingeschlossenen Glieder. 8—11 sind grösser, die drei vorletzten leicht transversal. Der Kopf ist beinahe so breit als das Halsschild; dieses hat am Grunde beiderseits ein tiefes doppeltes Grübchen und am Aussenrande bei den Hinterecken ein schmales Längsgrübchen. In der Mitte zwischen den inneren Grübchen befindet sich ein kleines Kielchen. Die Flügeldecken mit einem einzelnen, ziemlich grossen Grübchen an der Basis. Dieselben sind fein punktirt.

Suram, April, Mai.

Ptomaphagus tristis Panz. Suram, Mai.

Necrophorus vestigator Herschel. Helenendorf, Juni.

Agathidium vittatum Motsch. Suram, Mai. In Schneid. und Leder's Beitr. z. Käfer-Fauna des Kauk. als *A. plagiatum* Gyll. aufgeführt. Beide Arten stehen sich sehr nahe, scheinen jedoch gut unterschieden zu sein.

Sacium obscurum Sahlb. Suram, Mai.

Ptenidium formicetorum Kraatz. Ach-Bulach, Juni, unter alten Rinden.

Ptilium rugulosum Allib. Ebenda.

Hister purpurascens Hrbst. Elisabeththal, Mai.

Paromalus parallelopipedus Hrbst. Alexanderhilf, Juni.

Teretrius picipes Fbr. Suram, Mai.

Acritus Rhenanus Fuss. Suram, Mai.

Micropeplus porcatus Fbr. Ach-Bulach, Juni.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Epuraea Fagi Bris. Suram, Mai.
Strongylus ater Hrbst. Suram, Mai.
Ips quadripunctatus Ol. Suram, Mai.
Ostoma pubescens Er. Suram, Mai, nur ein Exemplar.

Rhysodes sulcatus Fbr. Aus dem Mulm einer Erle bei Suram im Mai.
Pediacus dermestoides Fbr. Suram, Mai.

Cryptophagus lapidicola Rttr. **n. sp.**

Oblongus, convexus, nitidus, ferrugineus, pube longiore subaequaliter hirtellus, prothorace leviter transverso, dense fortiter punctato, lateribus levissime aequaliterque rotundato, angulis anticis vix callosis, apice subtilissime acuteque subdentato-productis, posticis subrectis, denticulo laterali in medio sito, carinula ante scutellum distincta, foveolis basalibus vix perspicuis, impressione transversa basali profundo; elytris oblongo-ovatis, fortiter minus dense punctatis. Long. 2·5 Mm.

Ganz vom Aussehen des *C. nitidulus* Mil. nur dichter, länger und gleichmässiger behaart, die Vorderwinkel des Halsschildes, welche kaum verdickt sind, entsenden ein sehr kleines, scharfes Zähnchen nach abwärts. Diese Art gehört ganz in die Nähe des *Cr. pilosus* und *Skalitzkyi* und unterscheidet sich von der ersten durch die weniger verdickten Vorderwinkel, schwache, gleichmässige Rundung des Halsschildes an den Seiten, nicht wahrnehmbare Basalgrübchen, dichtere und längere Behaarung, stärkeren Glanz etc., von der zweiten durch grössere Körperform, die dichte, längere Behaarung, die Stellung des Mittelzähnchens auf den Seiten des Halsschildes, das Fehlen der Basalgrübchen und die fast rechtwinkeligen Hinterecken desselben.

Das Halsschild ist nur um ein Drittel breiter als lang, vor der Basis kräftig niedergedrückt, die unteren Höckerschwielen recht deutlich bemerkbar.

In Somchetien bei Ach-Bulach aus Buchenlaub gesiebt. Reitter.

Cryptophagus reflexicollis Rttr. Suram, Mai.
Paramecosoma melanocephalum Hrbst. Suram.
Atomaria elongatula Er. Ach-Bulach, Juni.
— *alpina* Heer. Alexanderhilf, Juni.

Enicmus hirtus Gyll. Ach-Bulach, Juni.
— *consimilis* Munh. Suram, Mai, in Schwämmen.
— *dubius* Munh. Suram, Mai, selten.
Cartodere filiformis Gyll. Suram, Mai.
Corticaria pubescens Gyll. Alexanderhilf, Juni.

Curimus Lariensis Villa. Kobi, Juli.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Aphodius Kraatzii Harold. Suram, Mai.
— *ater* Degeer var. *convexus* Er. Kasbek, Juli; Suram, Mai.
— *depressus* Kugelann var. *atramentarius* Er. Suram, Mai.
— *foetidus* Fbr. var. *sus* Kugelann. Helenendorf, Juni.
Serica punctatissima Falderm. Helenendorf, Juli.
Rhizotrogus vernalis Brulle. Chefsurien, Juli.
— *Nomadicus* Reiche. Helenendorf, Juli.

Rhizotrogus fallax Marseul **n. sp.** — Long. 13 Mm., larg. 6·5 Mm.

Oblong, assez convexe, obovale, brun roux, luisant en dessus, avec la tête plus obscure, abdomen, pattes et antennes d'un jaune de corne; garni de poils jaunâtres inclines, longs et fournis à la poitrine, encore plus longs et mi-dressée sur la nuque, le pronotum et la base des élytres. Front rugueux des gros points; épistome transverse, séparé par un sillon transverse sinué, creuse, entouré d'un rebord élevé tranchant, presque droit en devant, un peu oblique sur les côtés, avec les angles arrondis. Antennes à funicule menu, 1er article globuleux, 2 à 4 longs, cylindriques, 5 à 6 courts, acuminés en dedans; massue large et aussi longue que le funicule ♂. Pronotum transverse convexe, ceint d'un rebord crénelé sauf au milieu de la base, étroit en devant avec les angles obtus, fortement dilaté, arrondi au milieu du bord latéral, angles postérieurs largement obtuse; parsemé des gros point pilifères rares, un amas de petits points serrés de chaque côté derrière la tubercule. Écusson ogival, long, avec quelques points. Élytres plus larges et deux fois et demie plus longues que le prothorax, étroitement rebordées ciliées, épaules saillantes, bord antérieur élevé lissé; un peu élargies par derrière, angle sutural obtus, ponctuation forte, 2 côtes dorsales et suturales marquées au milieu. Pygidium en demi-cercle, assez convexe, rebordé, à points gros écartés. Abdomen très densément pointillé. Jambes antérieures tridentées.

Ressemble au pilicollis; *s'en distingue par son épistome presque carré et non en demi-cercle, sa tête moins finement rugueuse, son prothorax à gros points épars et à longs poils, la ponctuation du pygidium écartée.* de Marseul.

Bei Michailowo im Mai.

Rhizotrogus Caucasicus Gyll. Sarjal, August.

Rhizotrogus serrifunis Marseul **n. sp.** — Long. 16 Mm., larg. 9 Mm.

Ovale, assez convexe, oblong, d'un testacé jaunâtre, un peu rougeâtre sur le pronotum et brun sur la tête, garni de longs poils fauves fournis à la poitrine, cilié tout autour des élytres et du pronotum. Front couvert de forts points serrés, élevé en crête vague, transversale arquée, limité en devant par une strie fine arquée, noire, bien visible; épistome densément marqué de points oblongs pressés, court et large, rebord élevé rembruni, en arc subsinué. Antennes au 2e article du funicule globuleux, court, 2 à 6 courts subégaux, munis en dedans d'une dent qui va

© Zool.-Bot. Ges. Österreich-Ungarn; download unter www.biologiezentrum.at

en s'allongeant et en s'acuminant jusqu'à la massue, qui est large ovale et à peine aussi longue que le funicule. Pronotum transverse, convexe, couvert de points assez serrés, dilaté arrondi au milieu des côtés, rétréci obliquement en avant et en arrière, avec les angles postérieurs et antérieurs largement obtus, rebord mince, densément crénelé en devant et sur les côtés. Écusson en triangle curviligne court, déprimé et ponctué de chaque côté au milieu. Élytres un peu plus larges à la base et trois fois plus longues que le prothorax, avec le calus huméral renflé, un peu élargi en courbe au milieu sur les côtés, arrondies à l'angle externe, tronquées au bout avec l'angle sutural presque droit; points écartés, vagues et peu profonds, 5 côtes larges et peu élevées, sensibles sur le dos. Pygidium rebordé, peu convexe, à points rares. Abdomen densément pointillé tout autour et finement pubescent, jambes antérieures à 3 dents larges et émoussées.

Cette espèce remarquable par la structure du funicule des antennes, que je n'ai vue dans aucune autre espèce, peut se placer dans le voisinage du Caucasicus. de Marseul.

Michailowo in der Nähe der Kura unter Steinen, Mai.

Rhizotrogus arcilabrus Marseul **n. sp.** — Long. 13 Mm., larg. 6 Mm.

En élipse convexe, peu élargi postérieurement, d'un testacé rougeâtre luisant, garni de poils jaunâtres, fins et couchés, mais longs, fournis et rebroussés sur le pronotum, la tête, la partie antérieure des élytres et la poitrine. Front très densément ponctué, rugueux, vertex renflé; épistome séparé par une ligne distincte, large et court, concave, avec quelques gros points, entouré d'un rebord élevé mince, en arc large et non sinué. Antennes à funicule de 6 articles, 1er rond et court, 2 à 4 moins épais, 5 à 6 très courts, transverses, acuminés en dedans; massue large, plus longue ♂, plus courte ♀, que la funicule. Pronotum convexe, fortement et assez près ponctué, rétréci en devant avec les angles largement arrondis, dilaté en angle arrondi au milieu sur les côtés, angle de la base obtus, rebord latéral crénelé. Écusson en ogive, peu ponctué. Élytres plus larges à la base et trois fois plus longues que le prothorax, avec le calus huméral saillant, arrondies au bout, avec l'angle sutural obtus, parsemées de gros points, ruguleuses sur les bords, chargées de 3 costules et peu élevés, lissés, distinctes au milieu. Pygidium bombé, arrondi, à points occellés écartés superficiels; abdomen densément pointillé extérieurement; jambes antérieures tridentées.

Ressemble beaucoup au tauricus, mais il est plus étroit, plus luisant, son abdomen est plus densément pointillé, mais particulièrement par son épistome largement arqué, sans sinus, ni angles marqués, beaucoup moins densément ponctué. de Marseul.

Bei Elisabeththal und Katharinenfeld, im Mai.

Melolontha vulgaris Fbr. Suram, Mai.

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Melolontha soror Marseul **n. sp.** — Long. 15 Mm., larg. 12 Mm.

♀. *Corps noir, devant de la tête, antennes et pattes, élytres rouges, assez luisant, garni d'une pubescence grise, longue et fournie à la poitrine, blanchâtre et assez longue, plus fournie et formant une bande de chaque côté, blanche courte, pruineuse sur les élytres, et formant des taches triangulaires sur les bords latéraux des segments de l'abdomen. Épistome séparé du front par une ligne lisse, en carré transverse, densément et également pointillé, relevé dans son pourtour, à peine sinué en devant avec les angles arrondis; vertex peu ponctué. Pronotum plus ou moins densément ponctué, fortement dilaté arrondi sur les côtés avant le milieu, sinué au devant, des angles postérieurs, qui sont aigus et saillants, antérieurs obtus. Écusson en demi-cercle, lisse. Élytres à 5 côtés, suturale, 2e et 3e bien marquées, n'atteignant pas le tubercule subapical, 4e fine et obsolète, 5e fine, distincte dans toute sa longueur. Pygidium en triangle obtus au bout, sans appendice caudal.*

Diffère de l'aceris, par les côtés de l'épistome peu arrondis, ceux du pronotum plus brusquement renflés, son écusson en demi-cercle régulier, lisse, l'angle sutural mousse. de Marseul.

Im Mai in den Wäldern des Suramgebirges, selten.

Melolontha Hypocastani Fbr. Kutaïs, April.

Elaphocera rufidens Marseul **n. sp.** — Long. 18 Mm., larg. 9 Mm.

♂. *Ovale oblong, convexe, luisant, brun-ferrugineux, roux sur le pronotum, plus clair aux antennes et aux pattes, vêtu en dessous de longs poils, fournis ainsi que le prothorax et les élytres dans leur pourtour. Tête semihexagonale, peu convexe, densément ponctuée, rugulcuse, sans crête au devant du front, qui n'est séparé de l'épistome que par une faible dépression transverse, un peu plus enfoncée à ses extrémités, rebord élevé, tranchant, assez sinué au milieu de son bord apical avec ses angles arrondis, subsinué de chaque côté avec le canthus peu saillant. Pronotum transverse, assez, convexe, entouré d'un mince rebord, plus fort au devant, où il est fortement rétréci, échancré, bisinué, avec les angles aigus peu saillants, dilaté arrondi sur les côtés, bisinué à la base avec les angles largement arrondis; points épars, mais serrés en devant, une large bande lisse dans son milieu, une fovéole vague, brune, de chaque côté. Écusson grand, plan, ogival, avec quelques points rares. Élytres plus larges, deux fois et demie plus longues que le prothorax, avec les épaules rondes et renflées, largement courbées sur les côtés, rétrécies et arrondies au bout, avec l'angle sutural obtus, finement ponctuées, quelques points alignés formant 3 ou 4 stries rapprochées, la suturale profonde sulciforme, avec l'interstrie costiforme. Pygidium rarement pointillé, en ogive, sinué au bout. Jambes antérieures à 3 dents obtuses.*

Ressemble beaucoup au Bedeaui par la taille, la forme et les faciès, mais il en diffère essentiellement par ses pattes, ses antennes plus foncées, les longs poils, qui les garnissent, roux et non jaune pâle, sa tête plus

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

large, uniformément ponctuée rugueuse, sans crête transverse entre le front et l'épistome, les angles antérieurs du pronotum aigus et mieux marqués. de Marseul.

Bei Helenendorf im Juni.

Anthaxia cyanicornis Fbr. var. *Sitta* Küst. Helenendorf, Juni.
— *Passerini* Pechioli. Suram, Mai.
Trixagus Duvali Bouv. Suram, Mai.
Tharops nigriceps Mnnh. Suram, Mai.
Xylophilus Alni Fbr. Ach-Bulach, Juni.
Melanotus castanipes Payk. var. *aspericollis* Muls. Suram, Mai.
Corymbites purpureus Poda. Suram, Mai.
— *Eschscholtzi* Falderm. Ach-Bulach, Juni.
Athous vittatus Fbr. Ach-Bulach.
Tactocomus tessellatus L. Ach-Bulach, Juni.
Denticollis parallelicollis Aube. Suram, Mai; Ach-Bulach, Juni.

Dascillus Sicanus Fairm. Ach-Bulach, Juni.

Encinetus Caucasicus Rttr. **n. sp.**

Oblongo-ovatus, nitidulus, brunneus, antennis pedibusque dilutioribus, prothorace fere laevi, elytris crebre subtilissime punctulatis, vix striatis, stria suturali leviter impressa. Long. 3 Mm.

M. E. meridionalis Lap. nahe verwandt, aber nur halb so gross, ähnlich, aber feiner sculptirt, das Halsschild ist jedoch kaum wahrnehmbar punktirt, fast glatt, die Flügeldecken haben kaum angedeutete Längsstreifen und die Behaarung des Körpers ist noch feiner, dunkler und undeutlicher. Bei starker Vergrösserung sind die Zwischenräume der Punctur auf den Flügeldecken bei *Caucasicus* mit sehr dichten feinen Pünktchen besetzt, bei *meridionalis* sind dieselben glatt. Von *E. haemorrhoidalis* schon durch den Mangel der querrissigen Flügeldeckensculptur sehr abweichend.

Einige Stücke vom Surampasse. E. Reitter.

Ebaeus caspius Kiesenwetter in litt. **n. sp.**

Niger, nitidus, antennis pedibusque testaceis, femoribus anterioribus basi, posticis totis et tibiis posticis apice nigris, thorace rufo, elytris nigris subviridi-micantibus, apice late rufis. Long. 3 Mm.

Schwarz, oben deutlich, unten undeutlich mit grünem Scheine, die Fühler und vorderen vier Beine mit Ausnahme der Schenkelwurzel und die Hinterschienen bis auf die dunkle Spitze schwärzlich. Halsschild rothgelb, etwas breiter als der Kopf, vor dem Schildchen mit einem queren, beim ♀ deutlicheren Eindrucke, leicht quer, alle Winkel abgerundet. Flügeldecken dunkel schwarzgrün, an der Spitze rothgelb. Das ♂ hat schlankere Fühler, jede Flügeldecke an der Spitze in der Nähe der Naht mit einer zurückgestülpten grossen Beule, deren obere Fläche zwei tiefe Eindrücke besitzt.

Von Leder bei Helenendorf in Mehrzahl gefangen. E. Reitter.

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Hypodasytes obscurus Gyll. Ach-Bulach, Juni.

Denops albofasciata Charp. Suram, Mai.
Opilo mollis L. Suram, Mai.
Hylecoetus dermestoides L. Helenendorf, Juli.

Hedobia magnifica Rttr. **n. sp.**

Major, elongata, nigro-fusca, parce breviterque in elytris seriatim fulvo-pubescens, frons antrorsum albopubescens, prothorace utrinque arcuatim albo-maculato, in medio apicem versus fortissime compresso-elevato, tuberculo apice abrupte acuto, elytris apice, fasciis duabus transversis, prima pone humeros, sensim angustata et prope suturam interrupta, altera dentata pone medium, et lineola transversa ante medium, albis; subtus dense griseo-pubescens, antennis pedibusque ferrugineis et griseo-puberulis. Long. 5—6·5 Mm.

Von der Grösse der *H. pubescens,* aber in die Nachbarschaft der *imperialis* und *regalis* gehörend, langestreckt, unten dicht weisslichgrau behaart, oben schwarzbraun, Fühler und Beine rostroth, dicht behaart. Fühler mit allmälig länger werdenden Gliedern, schlank, ohne Spur von sägeartiger Beschaffenheit wie bei den verwandten Arten, das letzte Glied anderthalb Mal so lang als das vorhergehende. Kopf am vorderen Theile, gegen die Lippe zu weiss behaart, Halsschild von der Form der *imperialis,* aber so lang als breit, mit vereinzelten gelblichen, niederliegenden Haaren besetzt, eine gut abgegrenzte kleine, halbmondförmige Makel, jederseits weiss behaart, die mittlere Erhabenheit sehr kräftig und nach rückwärts in eine ziemlich scharfe Spitze ausgezogen. Schildchen weiss behaart, Flügeldecken parallel, in der Mitte ein wenig eingeschnürt, das Ende etwas spitzig vorgezogen, die Spitze aber selbst wieder abgerundet, die Scheibe mit braunschwarzen sehr dichtem und feinem Toment besetzt, dazwischen mit spärlich in Reihen gestellten gelben Härchen, ohne erhabene Längslinien; die Spitze, eine Querbinde unter den Schultern, diese an den letzteren breiter, gegen die Naht zu dünner werdend und hier unterbrochen, eine zweite in der Mitte eingeschnürte auf der unteren Hälfte, welche mit einer vertikal stehenden Makel an der Naht in Verbindung steht, endlich eine schräge, feine Linie vor der Mitte, in der Nähe der Naht, hell weiss behaart.

Entfernt sich von allen europäischen Arten schon durch die nach rückwärts zugespitzte Erhabenheit des Halsschildes.

Zwei Stücke dieser reizenden, grossen, neuen Art wurden von Leder in der Nähe von Suram, wahrscheinlich von dürren Zäunen abgepocht.

E. Reitter.

Ptinus quadrisignatus Menetr. Elisabeththal, Juni.
— *pilosus* Mül. Suram, Mai; Alexanderhilf, Juni.

Ptinus biformis Rttr. **n. sp.**

Mas. Elongatus, subparallelus, fuscus, cinero-pubescens pube brevi depressa dense vestitus, antennis pedibusque ferrugineis, prothorace

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

oblongo, obsoletissime quadrifasciculato, elytris fascia lata undulata obscuriore, calo humerali ferrugineo. Long. 4·5—5.

Fem. Breviter ovalis, fusco-niger, prothorace antennis pedibusque piceo-ferrugineis, capite dense albo-pubescente, prothorace oblongo, quadrinodoso et fasciculato, fasciculis lateralibus obtusis; scutellum albo pubescens; elytris ovatis, convexis, fascia lata undulata obscuriore, albo-marginata ornatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis latis, vix crenatis. Long. 4 Mm.

Dem *P. Italicus* äusserst ähnlich und nahe verwandt, jedoch in Folgendem abweichend: das ♂ ist nicht gelb, sondern grau behaart, die dunkle Binde in der Mitte hat dieselbe Form, ist aber breiter, die Schulterbeule ragt mehr vor und ist rostroth gefärbt, das Halsschild ist schmäler und deutlich länger, und die vier Haarbüschel auf demselben sind kaum angedeutet. — Das ♀ hat im Allgemeinen dieselbe Färbung wie *Italicus* ♀, aber um einen Ton dunkler, das Halsschild ist länger als breit, die seitlichen Haarbüschel sind nicht wie bei *Italicus* spitzig, sondern stumpf und kürzer, die Flügeldecken sind dünner behaart und vorzüglich durch die Punktstreifen ausgezeichnet, welche hier nur fein ausgeprägt sind; die Zwischenräume derselben sind deshalb viel breiter, glatt, und kaum gekerbt.

Ein Pärchen in der Umgebung von Suram von dürren Zäunen abgepocht.

E. Reitter.

Anobium domesticum Foucr. Suram, Mai.
Ptilinus Mulsanti Mars. (*aspericollis* Muls.). Ach-Bulach, Juni.
Trypopytis Carpini Hrbst. Suram, Mai.
Xylopertha pustulata Fbr. Ach-Bulach, Juni.
Bostrychus capucinus L. var. *nigriventris* Lucas. Poni und Zippa, Mai.
Psoa Viennensis Hrbst. Ach-Bulach, Juni.

Cis Lederi **Rttr. n. sp.**

Brevis, niger, nitidulus, brevissime albo setulosus, setulis subsquameiformibus, in elytris subseriatis, antennis, clava excepta, pedibusque rufis; prothorace dense subtiliter punctato, in medio leviter canaliculato, elytris subtiliter punctatis, punctis grossis subseriatis intermixtis. Long. fere 2 Mm.

Mas. Fronte paululum excavata, clypeus apice magis reflexis, subbidentatis.

Mit *micans* nahe verwandt, in dieselbe Gruppe gehörend, kurz, schwarz, die Fühler mit Ausnahme der dunkeln Keule und Beine lebhaft roth. Die Oberseite mit weissen schuppenartigen, sehr kurzen Börstchen mässig dicht besetzt, auf den Flügeldecken sind nur Spuren von Börstchenreihen wahrzunehmen. Kopf undeutlich, Halsschild dicht und fein punktirt, mit einer feinen Mittelrinne; das letztere breiter als lang, rechteckig, die Seiten fein abgesetzt und gerandet, die Hinterecken rechtwinkelig, die vorderen spitzig gegen die Augen vortretend. Flügeldecken genau so breit wie das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit, parallel, an der Spitze spitzig zugerundet, oben sehr fein und ziemlich

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

dicht punktirt mit grossen gereihten Punkten untermischt, welche die Decken fast furchenartig gestreift erscheinen lassen. Die Stirn des ♂ ist mehr ausgehöhlt, und der Vorrand der Stirne mehr aufgebogen. Der letztere vorne jederseits ein stumpfes Zähnchen bildend.

Vom Surampass. E. Reitter.

Cis glabratus Mel. Suram, Mai.
— *lineatocribratus* Mel. Suram, Mai.
— *Lucasi* Abeille. Suram, Mai.
— *Alni* Gyll. Suram, Mai.
— *festivus* Panz. Suram, Mai.
Rhopalodontus perforatus Gyll.
— *fronticornis* Panz. Beide Suram, Mai.

Bolitophagus reticulatus L. Suram, Mai.

Gonodera viridis Allard. Suram, Mai. In Schneid. und Led., Beitr. z. kaukasischen Käfer-Fauna als *Euboeus viridis* beschrieben und angeführt; ist aber wegen den gezähnten Klauen eine *Gonodera*.

Omophlus dilatatus Falderm. Ebenda irrthümlich als *O. Caucasicus* Kirsch aufgeführt.

Mycetochares bipustulata Ill. var. ***croceipes.***

Nigra, capite antice, antennis, palpis pedibusque croceis, elytris fascia basali rufa, subtiliter punctatis, substriatis. Long. 6·5 Mm. Caucasus.

2 ♀ Exemplare, die mir vorliegen, sind von *bipustulata* Ill. in folgenden Stücken verschieden: Der Vordertheil des Kopfes, die Taster, Fühler (letztere in der Mitte schwach dunkler) und Füsse sind röthlich oder rothgelb; die Makel am Grunde der Flügeldecken ist bindenförmig und erreicht fast die Naht. Die Oberseite ist nur kurz, fast anliegend, sehr fein grau behaart und fein punktirt. Reihen von grösseren Punkten sind auf den Flügeldecken kaum zu erkennen, sondern letztere sind mit gleichstarken, feinen, leichte Längsreihen angebenden Punkten besetzt. Suram. J. Weise.

Lederia nov. gen.

Melandryidarum.

Mit *Orchesia* verwandt, aber in mehrfacher Hinsicht so bedeutend abweichend, dass die Aufstellung einer besonderen Gattung gerechtfertigt erscheint. Körperform eiförmig, kurz, gewölbt, nach hinten etwas mehr als vorne verengt. Fühler gegen die Spitze allmälig verdickt. Die beiden Wurzelglieder stärker erweitert als bei *Orchesia*. Augen klein, ziemlich gewölbt, an den Seiten des Kopfes befindlich, nicht wie bei *Orchesia* gegen die Stirne ausgezogen. Endglied der Kiefertaster fast halbkreisförmig, das der Lippentaster sehr klein, schwach quer, bei *Orchesia* ist es länglich. Oberlippe länger als breit, an den Seiten verrundet, bei *Orchesia* ist sie breiter als lang. Vorderbrust zwischen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

den Vorderhüften lanzettförmig, hinter die Hüften reichend, an der Spitze abgerundet, die Vorderhüften dadurch etwas mehr von einander abgerückt, vorne den äussersten Vorderrand berührend. Mittelbrust nicht gekielt. Beine und Tarsen wie bei *Orchesia*, die vorderen Schienen mit kaum oder nicht wahrnehmbaren, die hintersten mit zwei langen, gekämmten Enddornen, wodurch Springvermögen bedingt wird. Der kleine Kopf ist nur unvollkomen an die Vorderbrust anlegbar. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nach vorne verengt, mit deutlichen Vorderecken. Die Seiten sind durchgehends durch einen scharfen Rand von der vorderen Partie der Vorderbrust, bis zu den Vorderecken abgesetzt und fein gerandet; bei *Orchesia* sind hingegen die Vorderecken niedergebogen und bilden mit der Vorderbrust eine unbegrenzte Fläche. Schildchen fehlend; bei *Orchesia* sehr deutlich quer, viereckig oder selten halbkreisförmig. Flügeldecken ohne Spur von Streifen; auch der Nahtstreifen fehlt gänzlich. Bauch nur aus fünf Ringen bestehend, indem der erste, also der sechste der Orchesien, mit der Hinterbrust vollkommen verwachsen und kaum durch die Spur einer Naht angedeutet ist. Dagegen ist eine sehr schräge kräftige Schenkellinie vorhanden, welche bei *Orchesia* fast horizontal gestellt und nur schwer wahrzunehmen ist. Die breiten Seitenstücke der Hinterbrust, welche den Orchesien zukommen, fehlen bei *Lederia* gänzlich.

Die Hauptunterschiede der neuen Gattung von *Orchesia* lassen sich also in Folgendem zusammen fassen: Kleine, an den Seiten des Kopfes befindliche Augen, zwischen den Vorderhüften paralleles, gegen die nicht gekielte Mittelbrust ausgezogenes, und an der Spitze abgerundetes Prosternum, scharf gerandete Seiten des Halsschildes, Mangel eines Schildchens, eines Nahtstreifens auf den Flügeldecken und den Seitenstücken der Hinterbrust; endlich nur fünf deutliche Bauchringe.

Ich habe ursprünglich diese neue Gattung in die Nähe von *Myrmecobius*, unter die *Thorictidae* bringen wollen; ihre Stellung daselbst wäre jedoch wegen der offenbaren Verwandtschaft mit *Orchesia* eine verfehlte.

Lederia Suramensis Rttr. **n. sp.**

Ovata, convexa, nitida, brevissime parum perspicue pubescens, brunnea, capite thorace elytrisque apice sensim dilutioribus, palpis, antennis pedibusque testaceis; capite subtiliter, thorace subtilissime minus dense punctulatis; hoc transverso, antrorsum angustato, basi utrinque subsinuato; elytris thorace paululum latioribus, ovatis, apice subacuminatis, convexis, subtiliter, minus dense punctatis. Long. 2—2·5 Mm.

Eiförmig, gewölbt, nach vorne etwas, nach abwärts mehr zugespitzt, sehr kurz und fein gelblich, aber nur spärlich reifartig behaart, rostbraun, der Kopf, das Halsschild, die Flügeldecken gegen die Spitze und die letzten Bauchringe heller; Fühler und Beine rostgelb. Stirn wenig gewölbt, oben etwas stärker als das Halsschild punktirt. Fühler ziemlich kurz, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, elfgliederig, an den Seiten des Kopfes vor den kaum ausgerandeten Augen eingefügt; das erste Glied stärker, das zweite weniger ver-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Au download unter www.biologiezentrum.at

dickt, die folgenden dünner, aber gegen die Spitze allmälig verdickt, die letzten 4—5 eine nicht abgesetzte länglich ovale Keule bildend; das dritte Fühlerglied ist etwas länger als breit, das vierte bis achte quer, die zwei vorletzten weniger stark transversal, aber grösser, das letzte länglich, zugespitzt, so lang als die zwei vorhergehenden zusammen. Halsschild sehr fein und erloschen, nicht sehr gedrängt punktirt, doppelt so breit als lang, an der Basis am breitesten, und hier in der Nähe der rechtwinkeligen, etwas nach abwärts ausgezogenen Hinterecken, gebuchtet, nach vorne in wenig gebogener Linie verengt, die Seiten fein gerandet, die Vorderwinkel schwach niedergebogen, stumpf. Flügeldecken etwas stärker, einfach punktirt, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, dann etwas erweitert, und noch vor der Mitte gegen die Spitze verengt, an der letzteren fast zugespitzt, im Ganzen eiförmig, oben gewölbt, ohne Spur eines Streifens. Die Punktirung wird an der Spitze verloschener.

Wurde von meinen lieben Freunde Leder, dem ich diese neue Gattung widme, in der Nähe des Surampasses in den Wäldern aus Laub gesiebt.

E. Reitter.

Hypulus bifasciatus Fbr. Suram, Mai.
Melandrya flavicornis Duftsch. Ach-Bulach, Juni.

Halosimus collaris Fbr. Helenendorf, Juli.
Lytta vesicatoria L. Helenendorf, Juni.

Otiorhynchus argillosus Hochh. Mamudly, im Winter aus Waldstreu gesiebt.
— *compressus* Stierl. Taparowan, Juli.
— *echinatus* Hochh. Suram, Mai.
— *conspicabilis* Falderm. Suram, Mai.

Otiorhynchus bidentatus Stierl. Mitth. der Schweizer entom. Gesellsch. Bd. 5. Nr. 8, p. 429. 1879.

Oblongo-ovatus piceus, griseo-pubescens, rostro evidenter carinato, antennis gracilibus, funiculi articulis duobus primis aeque longis, externis latitudine longioribus, thorace longitudine latiore, lateribus rotundato, confertim evidenter granulato, obsolete sulcato; elytris ovatis, punctato-striatis, interstitiis evidenter granulatis, femoribus anticis dente acuto et denticulo armatis, femoribus intermediis et posticis acute dentatis, tibiis anticis longis, rectis, intus non spinosis.

Long. 5—5½ *Mm., lat.* 2½ *Mm.*

Bei Kobi im Juli unter den äussersten, dürftigen Birkenbüschen gesiebt, selten.

Otiorhynchus tristriatus Stierl. l. c. p. 427.

Oblongo-ovatus, piceus, antennis tibiisque rufo-piceis, setulis brevibus flavescentibus obsitus, rostro lato, capite fere breviore, supra plano, confertim punctato, obsolete carinato, antennis brevibus, funiculi articulo

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

2. primo paullo longiore, externis globosis, clava elongata, oculis parum prominulis, thorace pulvinato, lateribus rotundato-ampliato, longitudine tertia parte latiore, confertissime evidenter punctato, elytris breviter ovatis, planiusculis, 3-striatis, striis externis obsoletis; interstitiis planis, disperse setulosis et obsolete punctatis, pedibus fortibus, femoribus anticis dente valido armatis, posterioribus subdentatis, tibiis rectis.

Long. 6—6½ Mm., lat. 3—3½ Mm.

Taparowan, über 8000 Fuss hoch, Juni.

Otiorhynchus dispar Stierl. l. c. p. 428.

Oblongo-ovatus, niger, parce breviter setulosus, rostro lato, tenniter carinato fronteque confertim punctatis, antennis mediocribus, funiculi articulo secundo primo parum longiore; thorace longitudine vix latiore, antice angustato, confertim granulato; elytris ovatis, substriatis obsoleteque seriatim granulatis, femoribus anticis dente valido acuto armatis posticis non dentatis, tibiis non denticulatis.

Long. 7 Mm., lat. 3—4 Mm.

♂. *Fronte confertim granulata, thorace elytrisque paulo angustioribus, his seriatim breviter setulosis.*

♀. *Fronte media laevi, thorace elytrisque paulo latioribus, his seriatim setulosis et squamulis piliformibus submetallicis variegatis.*

Kobi, mit *bidentatus* zusammen.

Otiorhynchus cinereus Stierl. l. c. p. 430.

Oblongo-ovatus, niger, dense cinereo-pubescens, antennis pedibusque rufo-piceis, rostro capite non longiore, sat crasso, confertim punctato et bisulcato, antennis dimidio corpore brevioribus, funiculi articulis 2 primis aeque longis, externis transversis, thorace longitudine latiore confertim subtiliter rugoso-granulato, tenuiter carinato, elytris ovatis punctato-striatis, interstitiis planis, subtiliter rugoso-granulatis, femoribus anticis crassis, acute dentatis, posticis subdentatis.

Long. 4 Mm., lat. 2 Mm.

Auf den Alpen des Kasbek, 8000—9000 Fuss hoch.

Platytarsus cruciatus Stierl. l. c. p. 431.

Oblongo-ovatus, castaneus vel piceus, antennis pedibusque rufo-testaceis, scrobe versus oculos vergente, antennarum funiculo scapo paulo longiore setulis brevibus erectis squamulisque minutis aereomicantibus parce obsitus, elytrorum macula magna cruciformi denudata.

Long. 2½—2⅔ Mm.

Suram, Mai.

Phyllobius glaucus Scop. Suram, Mai; Helenendorf, Juni.

Lixus circumcinctus Bohem. Elisabeththal, Mai.

Aparopion costatum Fahrs. Von mir und Schneider ursprünglich als *Trachodes costatus* aufgeführt.

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Trachodes ovatus **Weise n. sp.**

Breviter ovatus, rufo-piceus, setulis erectis parce obsitus, rostro, antennis pedibusque rufis, thoracis lateribus, fasciis duabus elytrorum albo- vel griseo-squamosis.

Long. 2 Mm.

Breit eiförmig, röthlich pechbraun, das Halsschild etwas dunkler. Rüssel lang, dünn, stark gebogen, röthlich, am Grunde stark, von der Einlenkungsstelle der Fühler an äusserst fein und weitläufig punktirt, glänzend. Fühler röthlich oder rothgelb, der Schaft kurz, nach der Spitze verdickt, Glied 1 der Geissel gross, breit, wenig länger als an der Spitze breit, 2—7 klein, schmal, 6 und 7 etwas länger und breiter als die vorhergehenden, die Keule sehr stark, kurz-oval. Halsschild wenig breiter als lang, oben gleichmässig gewölbt, dicht und stark punktirt, an den Seiten mit einem breiten Saume grauer oder weisslicher Schuppen. Flügeldecken an den Seiten gerundet, breit und tief punktirt gestreift, sparsam mit kurzen, aufstehenden Borstenhaaren besetzt, die an der Spitze etwas gekrümmt, aber nicht verdickt sind, wie bei den verwandten Arten; mit zwei grau oder weisslich beschuppten gemeinschaftlichen Querbinden, die eine am Grunde bis zu ein Drittel Länge der Flügeldecken, wenig scharf begrenzt, durch nackte Stellen leicht unterbrochen, die zweite in zwei Drittel Länge, schmal, deutlich begrenzt, auf der Mitte jeder Flügeldecke etwas nach vorn gebogen. Füsse rothgelb, Schenkel mit einem starken Zahne, die Schienen in der Mitte des Innenrandes nur schwach winkelig erweitert.

Von *Tr. hispidus* durch die breite, kurze Gestalt, die kurzen, mit dickerer Keule versehenen Fühler, das Halsschild und die an der Spitze nicht verdickten Borsten leicht zu unterscheiden. J. Weise.

Sitones tibialis Hrbst. Mamudly, Februar.
— *humeralis* Steph. Suram, Mai.
Erirhinus Maerkelii Bohem. Kobi.
Dorytomus Tortrix L. Suram, Mai.
Coeliodes rubicundus Payke. Suram, Mai.
— *Quercus* Fbr. Ach-Bulach, Juni.
Stereocorynes truncatorum Germ. Helenendorf, Juni.
Acalles camelus Fbr. Zwischenräume der Flügeldecken sehr eben und breit. Suram, Mai.
— *denticollis* Germ. Suram, Mai.
Liosoma Kirschii Gredler. Suram, Mai.
Sibinia Tournieri Tourn. Suram, Mai.

Microphyes **Weise nov. gen.**

Rostrum cylindricum, antice paullo deplanatum. Antennae ante medium rostri insertae, scapus oculos attingens, funiculus 5-articulatus. Oculi rotundati, depressi. Scutellum minutissimum. Pedes mediocres; femora subclavata, mutica, tibiae rectae, unguiculis liberis.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

Rüssel so lang als der halbe Körper, mässig dick, cylindrisch, schwach gebogen, an der Spitze etwas flach gedrückt. Fühler kurz, dick, mit fünfgliederiger Geissel und fester, geringelter Keule, ihr Schaft vor der Mitte eingefügt, hinten den Vorderrand der Augen schwach erreichend, die Fühlerfurche grade, unter die Augen gebogen; 1. und 2. Geisselglied doppelt so lang als breit, das 2. wenig kürzer als das 1., 3 klein, breiter als lang, 4 wenig länger, 5 breiter als die beiden vorhergehenden, so lang als breit, die Keule länglich eiförmig. Kopf klein, die Augen rund, ganz flach, ziemlich genähert. Halsschild hinten fast doppelt so breit als lang, nach vorne wenig gerundet, aber sehr stark verschmälert, oben gleichmässig gewölbt. Schildchen äusserst klein, kaum bemerkbar. Flügeldecken mit stark erhabenem Wurzelrande, ohne Schultern und Schulterhöcker, kugelig gewölbt, am Grunde wenig breiter als das Halsschild, nach der Mitte bauchig erweitert, hinten allmälig in eine stumpfe Spitze verschmälert, die Spitze einzeln abgerundet, den After nicht ganz bedeckend. Die ersten Hinterleibssegmente sind in der Mitte grade, aussen spitzwinkelig nach hinten gezogen. Vorderhüften lang, dicht aneinander stehend; die Mittel-, und besonders die Hinterhüften sehr weit von einander entfernt. Klauenglied mit zwei kleinen, feinen, freien Klauen.

Einem *Orobitis cyaneus* recht ähnlich, jedoch mit *Cionus* und *Nanophyes* am nächsten verwandt.

Microphyes cyanipennis Weise **n. sp.**

Niger, parce subtiliter pubescens, nitidus, antennis tarsisque nigropiceis, elytris cyaneis, punctato-striatis.

Long. 2·2 Mm.

Kaukasus: Kobi. Leder.

Rüssel schwarz, mit sehr flachen länglichen Punkten undeutlich besetzt, zwischen den Augen mit einem kleinen, punktförmigen Eindrucke. Halsschild schwarz, schmal, gleichmässig gewölbt, flach und sehr fein, an den Seiten etwas tiefer und deutlicher punktirt. Flügeldecken schwarzblau, jede mit neun mässig tiefen und starken Punktreihen, die vor der Spitze fast erlöschen. Unterseite schwarz, fein und dicht punktirt und wie die Flügeldecken, mit sehr feinen kurzen Härchen sparsam besetzt.

Von Kobi. J. Weise.

Apion Caullei Wenck. Elisabeththal, Mai.
— *candidum* Wenck. Kleiner und dünner behaart. Helenendorf, Juni.
— *Sedi* Germ. Helenendorf, Juni.
— *pubescens* Kirby. (*civicum* Germ.). Suram, Mai.

Hylesinus Fraxini Fbr. Suram, Mai.
Dryocoetes Coryli Perris. Ebenda.
Xyleborus cryptographus Rtzeb. Alexanderhilf, Juni.
— *micrographus* Fbr. Suram, Mai.

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austrian download unter www.biologiezentrum.at

Clytus floralis Pall. Helenendorf, Juni.
— *Antilope* Ill. Ach-Bulach, Juni.
— *Rhamni* Germ. var. *Temesiensis* Germ. Poni, Juni.
Molorchus Kiesenwetteri Muls. Suram, Mai.
Parmena balteus L. var. ***Caucasica*** Leder. Der Hauptform ähnlich aber um Vieles kleiner, glänzender und schwächer punktirt. Suram, Mai.
Dorcadion carinatum Pall. In der Steppe bei der Station Mineralniwod, April.
Liopus constellatus Muls. Ach-Bulach auf dürren Eichenästen, im Juni.
Exocentrus adspersus Muls. var. *Clarae* Muls. Ach-Bulach, Juni.
Pogonochaerus bidentatus Thoms. Suram, Mai.
Mesosa curculionides L. Alexanderhilf, Juni.
Agapanthia Osmanlis Reiche. Elisabeththal, Juli.
Saperda octopunctata Scop. Alexanderhilf, Juli.

Xylostylon Rttr. nov. gen.

Cerambycidarum.

Fühler beim ♀ etwas länger als der halbe Körper, das erste Glied leicht verdickt, doppelt so lang als breit, das zweite kurz, breiter als lang, das dritte kürzer als das erste und nur wenig länger als das vierte, und kürzer als das fünfte oder die nachfolgenden. Die Glieder vom fünften an fast gleichlang, nur das letzte etwas, aber deutlich länger als das vorhergehende. Kopf schmäler als das Halsschild, mit grossen beiderseits nierenförmig ausgerandeten, sehr fein facettirten Augen, welche aber kaum merklich aus der Kopfwölbung vorspringen; hinter den Augen verlängert, gleichbreit, also mit deutlichen Wangen, dann eingeschnürt. Lippentaster gestreckter und dünner als bei *Xylosteus* und *Rhagium*. Die Fühler sind an den Seiten des Kopfes vor den Augen eingefügt, entfernt stehend; Scheitel mit einer Längsfurche. Halsschild breiter als lang, nach vorne verengt, schmäler als die Flügeldecken, die Scheibe mit zwei sehr undeutlichen Längshöckern, die Seiten in der Mitte nicht scharf gezähnt, sondern in einen kräftigen abgerundeten Lappen vorragend. Flügeldecken oben niedergedrückt, glatt, sehr grob und dicht punktirt, ohne Spuren von Längsstreifen, die Naht schwach erhaben, der Seitenrand gleichmässig fein abgesetzt. Beine wie bei *Xylosteus* aber mit bedeutend kürzeren Schenkeln. Die Dimensionen der Fussglieder sind sehr verschieden von den verwandten Gattungen: das erste Glied ist an den vorderen vier Füssen kaum wahrnehmbar länger als das nächste. Fussklauen einfach.

Von *Stenocorus (Rhagium)* weicht diese neue Gattung schon durch die entfernt stehenden Fühler ab; zunächst mit *Xylosteus* verwandt, aber durch die Dimensionen der ersten Fühler und Fussglieder, die ausgerandeten, aus der Kopfwölbung kaum vorspringenden Augen, verlängerten Hinterkopf, kurzes, an den Seiten stumpf gelapptes Halsschild sehr ausgezeichnet und verschieden. Ein

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

weiterer Unterschied ist noch der, dass bei *Xylosteus* die Seiten des Halsschildes nicht begrenzt werden, während bei *Xylostylon* eine erhabene Grenzscheide vorhanden ist.

Xylostylon Lederi Rttr. **n. sp.**

Sanguineum, opacum, antennis capite thorace subtusque nigris, abdominis segmentis ultimis sensim dilutioribus, antennarum articulo primo rufo, capite pygidio thoraceque sanguineo-tomentosis, coleopteris subdepressis, glabris, crebre fortiter punctatis, genis plus minusve nigricantibus. Long. 13·5 Mm.

Oben bräunlich blutroth, fast matt, unten schwarz, die zwei letzten Hinterleibsringe ganz, die zwei vorhergehenden an der Spitze und Basis zum Theile rostroth. Fühler schwarz mit rothem Wurzelgliede. Kopf, Halsschild und Schildchen braunschwarz, mit rothem fleckig gestelltem Toment besetzt. Halsschild breiter als lang, nach vorne etwas verengt, mit zwei schwachen Längsbeulen, die Seitenlappen haben ihre grösste Breite in ihrer unteren Partie. Schildchen mit einer undeutlichen Längsrinne. Flügeldecken fast gleichbreit, erst im letzten Drittel gegen die Spitze leicht verengt, oben niedergedrückt, glatt, sehr grob und dicht punktirt. Beine braunroth, mit schwärzlichen Knieen, die Schienen an den hintersten Beinen an der Basis dunkel.

Die Beschreibung wurde nach einem bei Suram, in den Wäldern des Westabhanges des Ponipasses, auf den Blüthen von *Rhododendron Ponticum,* von meinem Freunde Hans Leder im Mai 1878 gefangenen weiblichen Stücke entworfen. Ein zweites Exemplar dieses herrlichen Käfers sah ich in der Sammlung des Herrn Regierungsrathes von Kiesenwetter in Dresden.

Herr Dr. Kraatz beschreibt in einem Artikel der deutschen ent. Zeitschrift 1879, p. 118 einige mit *Xylosteus* verwandte neue Gattungen. Nach demselben bilden alle bisher bekannten drei Arten, und zwar *X. Spinolae* Friv., *gracilis* Kr. und *Caucasicus* K. n. sp., welch letztere Leder als *gracilis* (aus dem Kaukasus) versendete, besondere Gattungen. *Xylostylon* würde nach dem Schema des Herrn Dr. Kraatz in die Gruppe B: *Antennae ad oculos marginem anteriorem insertae, fronte haud declivi,* gehören und wegen den *„palpi filiformes“* in die Nähe von *Psilorhabdium caucasicum* Kr. zu stehen kommen. Wegen der Dimensionen der Fühler und Tarsenglieder, der langen Wangen unter den Augen, den kantig abgesetzten, in der Mitte gelappten Seiten des Halsschildes ist *Xylostylon* von den andern Gattungen weit verschieden, da die hervorgehobenen Merkmale den letzteren sämmtlich zu fehlen scheinen. E. Reitter.

Strangalia Mingrelica Tourn. Elisabeththal, Mai.

Leptura cordigera Füssl. Helenendorf, Juni.

Fallacia Lederi Kraatz. Deutsche ent. Zeitschr. 1879. (Bisher noch nicht erschienen.)

Fusco-nigra, antennarum basi pedibus (annullo femorali excepto) elytrisque testaceis, his margine suturali, laterali apiceque nigris, obdom.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

segm. ultimis rufis, palpis testaceis, articulo ultimo infuscato leviter securiformi.

Long. 8—9 Mm.

Aksu, Borshom, Suram. Kraatz.

Cryptocephalus violaceus Laich. Elisabeththal, Mai.

Bedelia angustata Lefebr. Helenendorf.

Luperus discolor Falderm. Kobi, 8000 Fuss hoch, Juli. Ein von Leder gesammelter echter *Luperus* dürfte sich auf diese Art beziehen lassen. Kopf, Halsschild und Schildchen sind schwarz, etwas grünlich schimmernd, die Flügeldecken blau oder grünlichblau, die Fühler schwarz, am Grunde etwas heller, jedoch nicht röthlichgelb, die Vorderbeine sind ganz röthlich, die Mittel- und Hinterschenkel dunkel, ihre Knie und Schenkel heller. Von *L. nigripes* Kiesw. würde diese Art noch durch die hellen Vorderbeine zu unterscheiden sein. — Mit dieser Art lebte ein anderer

Luperus viridipennis var. ***Caucasicus*** Weise zusammen, der von den deutschen Exemplaren in Folgendem abweicht: Die Fühler sind schwarz, Glied 1 an der Spitze, 2 und 3 am Grunde dunkel röthlich. Vorderfüsse rothgelb, Wurzelhälfte der Schenkel und Tarsen schwarz, Mittel- und Hinterbeine schwarz, die Schienen an der Basalhälfte röthlich. Die Flügeldecken sind gleichbreit und etwas länger als bei der Stammform.

Long. 4·8 Mm.

Kobi. Weise.

Luperus oxypterus Falderm. Helenendorf, Juni.

— *amoenus* Falderm. (Bestimmung von v. Heyden.) Helenendorf, Juni.

Crepidodera Helxines L. Suram.

— *nigricoxis* Allard. Ach-Bulach, Juni.

— *crassicornis* Falderm. Koby, Juli.

Phyllotreta Caucasica Harold **n. sp.** (Col. Hefte 16, p. 231. 1879.)

Nigra, elytris testaceis, sutura, antice et postice angustata, macula ad callum humeralem, limbo, medio valde ampliato, apiceque nigris, pedibus femoribus posticis nigris exceptis, antennisque omnino testaceis, his in ♂ articulo 5 elongato at non incrassato.

Long. 2·7 Mm.

Affinis Ph. ochripes, quae autem discedit tarsis fuscis, antennis articulis 4—11 nigris et quinto in ♂ evidenter incrassato.

Psylliodes chrysocephalus L. Suram, Mai.

Adalia apicalis Weise **n. sp.**

Ach-Bulach, Juni. Die Beschreibung wird in den „Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren", begonnen von Reitter, Fam. *Coccinellidae* von Weise in den Schriften des Vereines für schlesische Insectenkunde 1879 gegeben.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Coccinella (Harmonia) 12-pustulata Fb. Ach-Bulach, Juni.
— *10-puncta* L. Ach-Bulach, var. *bistripunctata* Weise. Ach-Bulach, Juni.
Semiadalia 11-notatata Schnd. Helenendorf, August, var. *9-punctata* Geoff. Elisabeththal, Mai.
Halyzia 10-guttata L. var. *sulphurea* Weise. Suram, Mai.
Hyperaspis femorata Motsch. Suram, Mai.
Chilocorus bipustulatus L. Suram, Mai; Ach-Bulach, Juni.
Scymnus frontalis Fbr. Suram, Mai.
— *Redtenbacheri* Muls. *(rubidus* Motsch.?). Suram, Mai.

Orestia Caucasica Rttr. **n. sp.**

Oblonga, leviter convexa, nitida, nigro-brunnea, antennis pedibusque vix dilutioribus, prothorace leviter transverso, antrorsum angustato, subtilissime dispersim, vix perspicuo-punctulato, linea paululum arcuata, fere recta transversim levius impresso, lateribus vix rotundato; elytris oblongo-ovatis, striato-punctatis, apice laevibus.
Long. 3 Mm.

In der Gestalt der *O. alpina* und *Hampei* sehr ähnlich aber grösser; das Halsschild ist an den Seiten nicht gerundet, nicht geschwungen, nach vorn in gerader Linie verengt, und der Quereindruck etwas deutlicher als bei den verglichenen Arten, gebogen und weniger tief.

Etwa 15 Exemplare am Surampasse aus Laub gesiebt. Reitter.

Triplax rufipes Fbr. Suram, Mai.
Cyrtotriplax octonotata Bedel. Suram, Mai.
Dacne Pontica Bedel. Suram, Mai.

Dapsa Lederi Rttr. **n. sp.**

Ovalis, convexa, nitida, aequaliter dense punctata, ferruginea, brevissime fulvo-pubescens, prothorace subtransverso, lateribus rotundato, ante medio obtuse angulato, integro, angulis anticis antrorsum prominulis, simplicibus, elytris latis, pone medium fascia transversa dentata nigra.
Long. 4·7 Mm.

Ganz von Aussehen und der Färbung der *D. denticollis*, aber die Vorderecken einfach. Rostroth, glänzend, überall dicht punktirt und fein gelblich behaart. Fühler den Hinterrand des Halsschildes überragend, ähnlich wie bei *denticollis* geformt, nur ist das dritte Glied bedeutend länger. Kopf glänzend, weitläufig punktirt. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, nach vorn und rückwärts gleich stark verengt, vor dem doppeltbuchtigen Hinterrande quer vertieft, jederseits mit einem tiefen Längsstrichel, in der Mitte mit einer angedeuteten Mittelfurche, an den Seiten gerundet, fein gerandet, ganzrandig, vor der Mitte stumpfwinkelig, die Hinterecken rechteckig, die vorderen einfach, gegen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

die Augen spitzig vorgezogen. Schildchen quer-viereckig, spärlich punktirt. Flügeldecken breit und kurz eiförmig, gewölbt, hinter der Mitte mit einer gezahnten schwarzen Querbinde, welche weder an den Seiten noch an der Naht unterbrochen wird; der Nahtstreifen nur in der Nähe der Spitze deutlich. Unterseite, Fühler und Beine rostroth.

Ein einzelnes Stück vom Surampasse, welches ich für ein ♀ halte.

Reitter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Leder Hans (Hanns)

Artikel/Article: Beitrag zur kaukasischen Käfer-Fauna. 451-488